

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 31.

Die Verwaltungsfrage.

Wohl in keinem Lande hat die Politik so viel Publikum wie bei uns. Nur ist es leider in den letzten Jahren stark verdorben worden. Die vielen Sensationen, Affären, Skandalchen und Skandale haben seine politischen Geschmacks- und Empfindungsnerven abgestumpft, sie unempänglich gemacht für alle nur halbwegs feineren Nuancen in der Auffassung und Führung der Angelegenheiten. Ansonsten müßten nicht bloß die Thatsache, daß Koloman v. Széll Ministerpräsident geworden und die damit in Verbindung stehenden Parteiverschiebungen, sondern auch die Art und Weise, wie er sein Regime inaugurirt, das Empfindungsvermögen des politischen Publikums stark anregen. Schon Form und Wesen seiner Programmreden wichen gar bedeutend von der Schablone ab. Er begnügte sich nicht, wie es bei Regierungsprogrammen allgemein üblich, mit einer mehr-minder langen Reihe von Schlagworten einige Punkte der Thätigkeitslinie der neuen Regierung zu fixiren, zwischen welche dann später alle beliebigen Formationen hinein- komponirt werden können. Er gab vielmehr gleich von vornherein eine scharf markirte Umrißzeichnung aller Thätigkeitsgebiete des neuen Regimes, die er überdies noch durch wohl nur leichte, aber doch ganz individualistische koloristischer verständlicher machte. Herr v. Széll hält aber damit seine Pflicht, die Öffentlichkeit über seine An- und Absichten zu orientiren, noch lange nicht für abgethan, sondern benützt jede sich ihm darbietende Gelegenheit, den geistigen Gehalt seines Programms plastischer und damit gleichzeitiger schärfer hervortreten zu lassen.

Vor wenigen Tagen that er dies gelegentlich der Ueberrahme der Agenden des Ministeriums des Innern in ganz besonders dankenswerther Weise hinsichtlich der Verwaltungsfrage. Daß das neue Kabinett ebenso wie alle bisherigen seit einem Decennium nur auf der prinzipiellen Basis der Verstaatlichung der Verwaltung stehen könne, war ja von vornherein fraglos. Aber von so großer Bedeutung auch diese Basis ist, so gibt dieselbe recht eigentlich doch nur die Richtschnur

für die äußere Form des Verwaltungswesens, die man mit dem verschiedenartigsten Geiste erfüllen kann. In der weisen Erkenntniß dieses Umstandes hat denn auch Herr v. Széll das Hauptgewicht darauf gelegt, uns über den Geist zu orientiren, mit dem er die Verwaltungsreform beleben will, jene Verwaltungsreform, die ja aller menschlichen Voraussicht nach er nicht nur wie sein Vorgänger plant, sondern auch wirklich durchführen wird. Es ist, wie jeder Unbefangene anerkennen muß, ein guter Geist.

Das Auszeichnendste an jener Auffassung der Verwaltungsreform, die sich Herr v. Széll zueigen macht, ist die Anpassung an die Erfordernisse des praktischen, wirklichen Lebens. Jenem Bureaufratengeiste, der da glaubt, die Bürger seien des Staates wegen und nicht der Staat der Bürger wegen da, der die Verwaltung als Selbstzweck ansieht, dem Alles untergeordnet werden müsse, steht er ganz fremd gegenüber. Ihm gilt vielmehr die Verwaltung in erster Linie als eine Befriedigung der Bedürfnisse der Staatsbürger. Er perhorreszirt daher auch jede rein theoretische Auffassung der Reformfrage. Nicht um die Streitfragen Centralisation, Autonomie und so weiter handelt es sich ihm, sondern darum, die bestehenden Uebelstände zu beseitigen und den Bedürfnissen des Lebens gerecht zu werden. Wird diese Richtungslinie in der Verwaltung befolgt, so ist damit natürlich auch die Möglichkeit ausgeschlossen, daß dieselbe einseitig in den Dienst einer politischen Idee oder einer politischen Richtung gestellt wird. Ganz abgetrennt und losgelöst von den politischen Bewegungen, wie etwa die Justiz, wird wohl die Verwaltung nie sein können. Zu eng und vielfach ist hiefür der Konnex zwischen Politik und Verwaltung. Und das wäre vielleicht auch gar nicht wünschenswerth, da hiebei gar leichtlich die Verwaltung dem lebendigen Flusse der staatlichen Entwicklung nicht folgen, sondern verkümmern, versteinern würde. Die Verwaltung darf zweifellos nicht in den Dienst einer politischen Richtung gestellt werden, weil hiedurch das Schwerkraft der selben in unnatürlicher Weise vergrößert und die natürliche politische Entwicklung behindert oder auch in falsche

Richtung gelenkt werden kann. Haben sich aber aus dem Kampfe der politischen Ideen und Tendenzen irgendwelche stabile Institutionen herauskristallirt, dann muß die Verwaltung sich dieser Um- oder Neuformation anschließen, da ein Volk nur dann wirklich frei und glücklich sein kann, wenn alle seine Institutionen seinen Bedürfnissen entsprechen.

Neben diesem essentiellen Theile des Verwaltungswesens, den Ministerpräsident Széll mit jenem klaren Blick, der ihn ja in Allem so auszeichnet, voll erfaßt hat, verschließt er sich aber auch keineswegs der Einsicht, daß im Verwaltungsdienste die persönlichen Momente eine beinahe nicht minder gewichtige Rolle spielen. Wenn Herr v. Széll die Beamten des Verwaltungsdienstes davor warnt, die Angelegenheiten schablonenmäßig und mechanisch zu erledigen, oder wenn er erklärt, daß Institutionen und Gesetze allein keine gute Verwaltung sichern können, so hat er damit gezeigt, daß er die Grundübeler unserer Administration klar erkannt hat. Denn wenn auch unser Verwaltungssystem den modernen Ansprüchen in keiner Weise mehr genügt, wenn es auch voller Mängel und Unzulänglichkeiten ist, so haben doch ganz entschieden die Art und Weise, wie der Dienst bei uns erledigt wird, sowie die Personalverhältnisse die Hauptschuld an den oft geradezu unerträglichen Verwaltungsmisereen. Auf der einen Seite die Kameraderie und Gevatterschaft, die vielerorten fast allein ausschlaggebend sind für die Besetzung der Beamtenstellen im administrativen Dienste, und auf der anderen Seite die Gleichgültigkeit gegen den Dienst, die zumeist auch noch mit einer vormärlichen Ueberhebung der Beamten gegenüber den Parteien verbunden ist, das sind die Krebsgeschäden unserer Administration.

Wer den in einer dreißigjährigen umfassenden Thätigkeit erprobten Pflichteifer des neuen Ministerpräsidenten und seinen in diesen langen Jahren geklärten und geschärften Sinn für die Postulate des Lebens kennt, mußte hoffen, daß mit seinem Regierungsantritt ein unerbittlicher Kampf gegen jene in ihrer Verwaltung nur umso gefährlicheren Wunden unseres Verwaltungsdienstes beginnen wird. Seine jüngsten Aeußerungen über

Die Debutanten der Politik.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Der theatralische Debutant ist ein satzjam be-
kannter Typus, dessen Wonne und Freuden, dessen
Kümmernisse und Enttäuschungen dem Dichter reich-
lichen Stoff zur Ausbeute boten. Der Debutant in
der Politik hingegen ist noch eine ziemlich jungfräu-
liche Figur, auf die höchstens dann und wann ein
satirischer Bühnenschriftsteller so nebenbei ein Streif-
licht wirft. Und doch, wenn man näher zusieht, so
findet man, daß gerade in unserer Zeit, wo die
Politik Alles beherrscht, wo das gesprochene Wort
einen so gewaltigen Einfluß ausübt, der politische
Debutant in tausendfältigen Exemplaren vertreten ist.
Man trifft ihn bei jeder Wahl, in allen öffentlichen
Versammlungen. Er taucht in allen Parlamenten auf.
Jeder Politiker, der wirken, eine Rolle in der Öffent-
lichkeit spielen will, muß ja beim Beginn seiner
Laubbahn als politischer Debutant sich präsentieren.
Man darf daher wohl die Psyche dieses Debutanten
ein wenig unter die Lupe nehmen. Politiker sind
gewöhnlich ungehalten, wenn man sie in eine Linie
mit Schauspielern stellt. Eine derartige Veraleichung
erschmeint ihnen ehrenrührig. Und das ist sie auch
thatsächlich in gewisser Beziehung. Während der
Darsteller stets sein eigenes Ich verleugnet, bald in
dies, bald in jene Figur schlüpfen muß, setzt ja der
Politiker seinen Stolz darein, daß er unabänderlich
eine einzige Rolle spielt und sie jederzeit mit dem
tiefen Brüsttöne der Ueberzeugung vertritt. Die Gabe
der schillernden Wandlungsfähigkeit, die wir bei dem
Mimen hochschätzen, ja als erste Bedingung seines
künstlerischen Wirkens fordern, gilt in der Politik
als Charakterlosigkeit. Gleichwohl gibt es zwischen
dem Politiker und dem Bühnenkünstler gar mannig-

fache Berührungspunkte, die aus der öffentlichen
Wirksamkeit Beider erwachsen. Die Politik ist ja in
ihrer Art auch eine Kunst. Und wer sie mit voller
Hingebung als Beruf ausübt, muß bewußt, zuweilen
unbewußt Schauspielerei treiben und dem Mimen
seine Künste, oft selbst seine Mägdchen abgucken. Der
Seelenzustand des politischen Debutanten vornehm-
lich ist ganz aus den gleichen psychischen Elementen
gemoben wie der des Darstellers, der zum ersten
Mal vor die Rampe tritt. Die Lage des Politikers
ist allerdings eine viel schwierigere als die des thea-
tralischen Neulings. Die Rolle, die dieser spielt, hat
ein Dichter für ihn geschrieben. Er trägt keine
Verantwortlichkeit für deren Inhalt. Wie anders der
politische Debutant! Es gibt keine Konservatorien,
die politische Jüglinge für ihren Beruf vorbereiten.
Der politische Debutant tritt daher in die Öffent-
lichkeit, bevor er noch die Technik der lebendigen
Rede kennt, bevor ihm das Geheimniß offenbar
wurde, wie ein Stoff gegliedert werden muß, wie
daraus Wirkungen herauszuschlagen, wie die Massen
zu zwingen sind. Er ist überdies sein eigener Text-
dichter und muß oft bei seiner Jungferrede auf
stürmische Unterbrechungen gefaßt sein, auf allerhand
Zwischenrufe, die darauf berechnet sind, ihn aus dem
Konzert zu bringen. Erwägt man dies, so wird man
die bange Angst des politischen Debutanten sehr
leicht begreifen und es keineswegs lächerlich finden,
wenn er zuweilen seine Rede vorher ausarbeitet, sorg-
sam feilt und auswendig lernt. Die Forderung, daß
ein politischer Debutant seine Rede improvisire, ist
leicht gestellt. Diejenigen, die diese Forderung erheben,
ahnen jedoch nicht, wie schwer es ist, selbst einen ge-
wöhnlichen Stoff aus dem Stegreif zu bewältigen.
Verordnen Sie einmal die Tischredner! Wie wenig
bedeutet ein Trinkspruch! Und dennoch gelingt es selten
einem Tischredner, selbst banale Sätze zusammen-

hängend in raschem Fluß zu sprechen. Wie ungleich
schwieriger ist nun die Aufgabe des politischen De-
butanten! Er steht zum ersten Male vor einer
Menschenmasse, an der er seine Redekunst erproben
soll. Die Augen dieses hundert- oft tausendköpfigen
Ungeheuers starren alle auf ihn. Und dieser Zünd-
stoff in der Masse! Diese politischen Leidenschaften,
die jeden Augenblick aufeinanderplagen können! Und
diese Berichterstatler, die jedes Wort des Debutan-
ten sink auf's Papier bringen! Und das Bewußt-
sein, daß vom Erfolg dieser Rede oft seine ganze
politische Zukunft abhängt! Was Wunder also, daß
solch ein politischer Novize gegen die verschiedent-
lichen Fährlichkeiten seines Debuts sich wenigstens
dadurch wappnet, daß er seine Jungferrede gehörig
memorirt, daß er ebenso wie ein Komödiant seine
Sätze vor dem Spiegel einstudirt?

Mitunter freilich sind alle mühsamen Vor-
bereitungen so eines politischen Debutanten ver-
gebene Arbeit. Da steht er erregt, bangend,
bleich, mit pochendem Herzen vor dem Publikum.
Eine Weile rauscht sein Redefluß ungehemmt dahin.
Auf einmal jedoch reißt der Faden, an dem sich
seine Rede so hübsch abhaspelt. Es ist ihm plötzlich
zu Muth, als wenn Alles in ihm ausgelöscht wäre.
Besitzt er nicht genügend Geistesgegenwart und na-
türliche oratorische Begabung, um sich über diesen
toten Punkt hinwegzuschwingen, so leidet er hier
kläglich Schiffbruch. Ein derartiges, durch ein jähes
Verlagern des Gedächtnisses hervorgerufenes Miß-
geschick ist oft sogar solchen politischen Debutanten
widerfahren, die sich später zu berühmten Rednern
entwickelt haben. Es war kein Geringerer als Dis-
raeli-Weaconsfield, der mitten in seiner ersten parla-
mentarischen Rede, trotzdem er sie Wochen vorher
memorirt hatte, plötzlich stecken blieb. Er rang eine

Die heutige Nummer umfaßt sechzehn Seiten.

die Verwaltungsfrage haben diese Hoffnung zur Gewissheit gemacht. Der Kampf ist kein leichter. Allerlei persönliche und Materieninteressen, die da glauben, daß die langjährige Duldung ihnen auch schon einen förmlichen Rechtstitel gewährt, müssen überwunden und beseitigt werden. Mit gar manchem, nicht nur fest eingewurzelt, sondern förmlich schon zur Tradition gewordenem Unfuge wird man aufräumen müssen. Aber wir sind dessen sicher, daß Herr v. Széll den Kampf nicht bloß aufnehmen, sondern auch erfolgreich durchführen wird. Sowie seine staatsmännische Einsicht ihn den Sitz des Uebels richtig erkennen ließ, werden sein hoher Gerechtigkeitsinn und sein intensives Pflichtgefühl ihm wie stets bisher auch weiterhin die zielbewusste Energie verleihen, das, was er für recht und gut, für das Interesse des Landes erkannt hat, auch unbeugsam zu verwirklichen.

Die Wiener Audienzen.

Die Wiener Hofburg, in welcher die neuernannten Mitglieder des Kabinetts Széll vor einer Woche erschienen waren, um den Eid in die Hände Sr. Majestät zu leisten, sah heute wieder eine zahlreiche Anzahl ungarischer Gäste zwischen ihren Mauern. Die aus dem Amte geschiedenen Mitglieder des früheren Kabinetts sind heute im Laufe der allgemeinen Audienzen in Abschiedsaudienz empfangen worden, nachdem Sr. Majestät vorher die Eidesleistung des zum Obersthofmeister ernannten Baron Bánffy entgegengenommen hatte, bei welchem Amte Ministerpräsident Koloman v. Széll und Oberstkämmerer Graf Madár Andrássy assistierten. Nach seiner Abschiedsaudienz als gewesener Minister Desider v. Perczel auch Gelegenheit, im Laufe des Vormittags sich Sr. Majestät in seiner Eigenschaft als neu gewählter Präsident des Abgeordnetenhauses vorzustellen, um dann im Vereine mit seinen gewesenen Ministerkollegen schon Nachmittags die Rückreise nach Budapest anzutreten.

In der mehr als einstündigen Audienz, in welcher Ministerpräsident Széll nach den allgemeinen Audienzen empfangen wurde, nahm der neue Kabinettschef Gelegenheit, Sr. Majestät über die Fortschritte, welche das Pazifikationswerk in der abgelaufenen Woche gemacht, Bericht zu erstatten, welcher vom Monarchen zur befriedigenden Kenntnis genommen worden sein soll. Ministerpräsident Széll benützte den Nachmittag dazu, um mit denjenigen Mitgliedern der gemeinsamen und österreichischen Regierung in Fühlung zu treten, welche er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien nicht angetroffen hat. Der morgige Vormittag dient dem Ministerpräsidenten zur Fortsetzung dieser Besuche, nach welchen er sich Nachmittags in die ungarische Hauptstadt zurückbegeben wird. Heute Abends traf auch Finanzminister Lukács in Wien ein, um im Vereine mit dem Ministerpräsidenten v. Széll mit den österreichischen Kollegen den modus procedendi hinsichtlich der Ausgleichsfrage zu besprechen. Wie es heißt, werden die Verhandlungen einen glatten Verlauf nehmen. Einer Wiener Quelle zufolge soll in den Ministerkonferenzen auch die Einberufung der Delegationen besprochen werden. Der Wiener Aufenthalt des

Honvöministers Baron Fejérváry, der schon Samstag in der österreichischen Hauptstadt eingetroffen, soll Besprechungen gelten, welche einige in letzter Zeit vielgenannte militärische Reformfragen zum Gegenstande haben.

Wir geben nachfolgend die uns aus Wien zugekommenen Depeschen:

Wien, 6. März. Ministerpräsident Koloman v. Széll, der ungarische Obersthofmeister Baron Bánffy und die gewesenen Minister Perczel, Erdély und Daniél sind heute in Wien eingetroffen.

Wien, 6. März. Se. Majestät hat heute Vormittags um 10 Uhr vor Beginn der allgemeinen Audienzen den neuernannten ungarischen Obersthofmeister Baron Bánffy beidigt. Bei diesem feierlichen Akte intervenierten der Oberstkämmerer Graf Madár Andrássy und Ministerpräsident v. Széll. Die Eidesformel wurde von dem Minister Grafen Széchenyi verlesen.

Gleichfalls vor Beginn der allgemeinen Audienzen wurde der Intendant der königlich ungarischen Oper und des Nationaltheaters Graf Stephan Keglevich in seiner Eigenschaft als Geheimrath beidigt, wobei Minister des Neuhern Graf Goluchowski und Oberstkämmerer Graf Abensperg-Traun intervenierten. Die Eidesformel verlas Ministerialrath Karl N. v. Schulz.

Wien, 6. März. Desider v. Perczel ist in seiner Eigenschaft als neu gewählter Präsident des Abgeordnetenhauses Vormittags von Sr. Majestät in Audienz empfangen worden.

Die gewesenen Minister Erdély und Daniél wurden von Sr. Majestät in Abschiedsaudienz empfangen.

Wien, 6. März. Nach den allgemeinen Audienzen wurde Ministerpräsident Koloman v. Széll in einer Privataudienz, welche über eine Stunde dauerte, von Sr. Majestät empfangen. Herr v. Széll erstattete aus diesem Anlasse Vortrag über die parlamentarische und politische Lage. Der ungarische Ministerpräsident ist im Laufe des heutigen Tages mit den Mitgliedern der gemeinsamen und der österreichischen Regierung, welche er bei seiner jüngsten Anwesenheit in Wien nicht angetroffen, in persönliche Verührung getreten und wird auch den morgigen Tag dazu benützen, um diese Besuche fortzusetzen. Voraussichtlich wird sich Herr v. Széll bereits morgen Nachmittags nach Budapest zurückbegeben. Die aus dem Amte geschiedenen Mitglieder des Kabinetts Bánffy, welche heute von Sr. Majestät vor den allgemeinen Audienzen in Privataudienz empfangen wurden und sich einer huldvollen Aufnahme seitens Sr. Majestät erfreuten, sind bereits Nachmittags nach Budapest zurückgekehrt. Finanzminister Lukács trifft heute Abends in Wien ein, um mit seinem österreichischen Ressortkollegen die laufenden Angelegenheiten zu besprechen. Auch Honvöminister Baron Fejérváry, welcher bereits Samstag in Wien eingetroffen ist, weilt behufs Erledigung der laufenden Angelegenheiten seines Ressorts hier. („Bud. Kor.“)

Wien, 6. März. Finanzminister Lukács ist heute Abends hier eingetroffen. — Minister a latere Graf Széchenyi ist Nachmittags nach Graz abgereist. — Honvöminister Baron Fejérváry hatte Mittags eine Konferenz mit dem Landesvertheidigungsminister Grafen Welserheimb.

Wien, 6. März. (Privat. Telegramm.) Bei den derzeitigen Ministerkonferenzen in Wien wird, wie verlautet, auch die Angelegenheit der Einberufung der Delegationen zur Sprache kommen.

Ueber den Aufenthalt der Minister in Wien wird dem „Magyarhíradó“ Folgendes gemeldet: Ministerpräsident Koloman v. Széll stiftete nach seinem Eintreffen in Wien vorerst dem Minister am kön. Hoflager Grafen Széchenyi einen Besuch ab, mit dem er längere Zeit konferierte. — Der Wiener Aufenthalt des Honvöministers Baron Fejérváry hängt mit der Frage der Erhöhung des Präsenztandes zusammen, betreffs welcher zwischen den beiden Ressortministern „geheime“ Verhandlungen geflogen werden sollen. Ministerpräsident Széll machte Vormittags auch bei dem gemeinsamen Minister des Neuhern Grafen Goluchowski einen Besuch und besuchte Nachmittags den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun. Betreffs der Ausgleichsfrage, welche morgen zum Gegenstande der Besprechung gemacht wird, soll der Weg bereits vollständig geebnet sein und dürfte die ungarische Regierung in dieser Hinsicht keinen Schwierigkeiten begegnen, zumal es direkter Wunsch der Krone sein soll, daß die Verhandlungen auf Basis der Széllschen Formel zu raschestem Abschluß gebracht werden. — Obersthofmeister Baron Desider Bánffy erklärte, nicht nach der Riviera zu gehen, sondern für kurze Zeit in Klaujenburg Aufenthalt zu nehmen, um sich dann ständig in Budapest niederzulassen.

Budapest, 6. März.

Der gewesene Ministerpräsident und mehrere ungarische Obersthofmeister Baron Desider Bánffy besitzt drei Rechtstitel für die Magnatenhausmitgliedschaft: als Oberkurator des Siebenbürger ev.-ref. Kirchendistrikts, als ungarischer Obersthofmeister, schließlich als gewähltes Mitglied. Baron Bánffy kann jedoch seinen Sitz im Magnatenhause erst nach Eröffnung der III. Session des Reichstagscyklus 1898—1901 einnehmen, weil jene Magnatenhausmitglieder, die Reichstagsabgeordnete sind, selbst im Falle der Zurücklegung ihres Mandats ihre Rechte als Magnatenhausmitglieder nur in der nächsten Session ausüben können.

Graf Albert Apponyi, der für heute Abends im Klub der liberalen Partei erwartet wurde, trifft erst morgen Abends aus Oberhard in der Hauptstadt ein. Graf Friedrich Wenckheim, gleichfalls Mitglied der gewesenen Nationalpartei, richtete an Ferdinand Koránffy folgendes Telegramm: „Sei so freundlich, zur Kenntnis zu nehmen, daß ich den Beschluß der am 21. d. stattgehabten Landeskonferenz mir zu eigen mache und demselben zustimme.“ Dieses Telegramm wurde am Tage des Eintrettes der Mitglieder der gewesenen Nationalpartei in die liberale Partei aufgegeben; die auf den Eintritt des Grafen Wenckheim bezügliche Erklärung steht noch aus. — Die Abgeordneten Ludwig Biró und Paul Kemény motivierten ihren Eintritt in die liberale Partei, Ersterer in einem Redenschaftsbericht, nach welchem ihn die zahlreich erschienenen Wähler ihres unwandelbaren Vertrauens versicherten, Letzterer in einem an seine Wähler gerichteten offenen

Zeit lang nach Worten, murmelte noch einige unverständliche Sätze und mußte schließlich, während ein brausendes Gelächter das Haus durchwogte, seine Rede abbrechen. Es gibt aber auch Redner von Ruf, die, trotz langjähriger Übung, so oft sie sprechen sollen, ganz wie theatralische Debutanten vom Kampfenieber befallen werden und sich daher niemals unvorbereitet auf die Rednertribüne wagen. Ein klassisches Beispiel hiefür bot Ferdinand Lassalle, den man wohl als den einzigen deutschen Volksredner großen Stils bezeichnen darf. Lassalle hat jede seiner Reden sorgfältig ausgearbeitet und auswendig gelernt. Er besaß aber einen so hinreißenden oratorischen Schwung und verfügte dermaßen über schauspielerisch wirksame äußere Mittel, daß die Zuhörer — selbst seine Gegner — von dem Zauberbanne seiner Rede geradezu fasziniert wurden und dabei das Gefühl hatten, als ob jedes Wort aus einem momentanen Begeisterungsrausch hervorsprudelte. Das Goethe'sche Wort: der Vortrag macht des Redners Glück bewährte sich hier. Zu einem wirklichen Vortrag gehören daher unbedingt schauspielerische Eigenschaften, vor Allem aber ein kräftiges, modulationsfähiges Organ, das die mächtigste Resonanz des rednerischen Temperaments bildet. Thiers zum Beispiel war ein glänzender Parlamentsredner — aber auf die Massen zu wirken ist ihm niemals gelungen. Seine kleine, ruhige Gestalt und sein krähenendes Organ hinderten ihn daran. Wie anders Gambetta! Der große französische Volkstribun hat den sensationellen Erfolg bei seinem ersten Debut nicht zum geringen Theil seinem herrlichen, vibrierenden Organ verdankt, auf dem er wie ein Virtuose auf einem Instrument meisterhaft spielte. Zola hat einmal in einem Essay Gambetta's Reden auf ihren literarischen Gehalt geprüft. Wie dürftig erschienen sie bei dieser Analyse, wie flach und nichtsjugend. Aber dieselben Phrasen, die auf dem Papier schwülstig, ungelent und schlecht

konstruirt dastanden, wie zündeten sie, wenn sie der Volkstribun hervorschmetterte und dabei seine leidenschaftlich bewegten Geberden vollführte!

Die praktische Politik ist ein rauher, aufreibender Beruf, vornehmlich in bewegten Zeiten, wenn die politischen Leidenschaften aufgestachelt sind. Es gehören starke Nerven dazu, im Gewoge der Parteien als Kämpfer dazustehen und die Ellenbogen nach rechts und links zu rühren. Aber die politische Schaubühne besitzt ja auch manche von jenen holden Tugenden, die alljährlich so viele Berufene und Unberufene zu den Brettern treiben. Wie zuweilen eine einzige Rolle dem Schauspieler Namen und Ansehen verschafft, so vermag oft eine einzige Rede einen politischen Debutanten in den Vordergrund des öffentlichen Interesses zu rücken. In der Politik ist dies noch sogar in ungleich höherem Maße der Fall als auf der Bühne.

Anlässlich der letzten Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat Mac Kinley's Gegenkandidat durch eine einzige Rede, die er in Chicago hielt, einen Weltruf erlangt. Und wie mancher politische Debutant ist im Sturmjahre 1848 durch eine einzige Rede berühmt geworden! Der als Redner wirkende Politiker kostet übrigens auch das schauspielerische Hochgefühl aus, den Einfluß des lebendigen Wortes unmittelbar zu empfinden! Auch an sein Ohr schlägt der rauschende Beifall der Menge. Das sind die künstlerischen Genüsse dieses Metiers! Das erklärt auch die Thatsache, warum man in der Politik so viele Komödiantennaturen findet. In Staaten, wo ein freies, politisches Leben waltet, trifft man unter den politischen Debutanten gar oft Journalisten. Aber merkwürdigerweise findet man unter ihnen sehr selten große oratorische Talente. So mancher bedeutende Journalist hat es nach seinem rhetorischen Debut wohlweislich unter-

lassen, fernerhin nach dem Lorbeer des politischen Redners zu langen. Das ist in ergötzlicher Weise einmal Emil de Girardin widerfahren, seinerzeit der geistreichste und temperamentsvollste Pariser Publizist. Als er in die Kammer gewählt wurde, war alle Welt auf sein Debut als Redner gespannt. Wochen vergingen jedoch, ohne daß er sich zum Wort meldete. Da wurde er eines Tages von einem Deputierten in öffentlicher Sitzung heftig angegriffen. Kaum hatte dieser geendet, da stürzte Girardin auf die Rednertribüne. Tiefe Stille trat ein. Man erwartete eine geistsprühende Rede. Girardin stand eine Weile mit funkelnden Augen auf der Tribüne schweigend da. Endlich erhob er die Rechte mit einem energischen Schwung drohend gegen den Abgeordneten, der ihn angegriffen und rief mit drohender Stimme: „Monsieur, je vous répondrai demain dans mon journal!“ (Mein Herr, ich werde Ihnen morgen in meinem Blatte antworten.) Dann schenkte er, während ein homerisches Gelächter durch das Haus tobte, würdevoll die Tribüne. Viel weniger noch als Journalisten scheinen Schriftsteller und Dichter die Eignung zu besitzen, durch das lebendige Wort eine politische Wirkksamkeit zu entfalten. Der berühmte italienische Romancier Gabriele d'Annunzio wollte vor einiger Zeit um ein Deputiertenmandat sich bewerben. Aber seine Jungferntrede als politischer Debutant vor einer bauerlichen Versammlung erregte bei allem Geist und Tiefinn viel Heiterkeit, daß der Dichter so waren denn auch Ehrgeiz rasch unterdrückte. Und so waren denn auch in den letzten Jahren nur zwei Dichter von europäischem Ruf politisch thätig: Tokai und Björnson. Die Politik verliert nicht viel dabei, daß die Poeten dem politischen Betriebe ferne bleiben, wohl aber die Lustspielautoren: Dichter als politische Debutanten sind ja köstliche Bühnenfiguren...

Marco Trociner.

Schreiben, in welchem er, auf die zwei leitenden Ideen seines Programms, auf den Liberalismus und auf die Forderung des selbstständigen Pollaebiets hinweisend, ausführt, nun, da letzteres gesetzlich in Artikel 17 verankert, trenne ihn nichts mehr von der liberalen Partei; er wolle — schließlich der offene Liberaler sein — kein besserer Patriot als Apvonyi, Szilágyi u. A. sein und sei deshalb in die liberale Partei eingetreten. — Ludwig Biró war bekanntlich Mitglied der gewesenen Nationalpartei, Paul Kemény, mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei gewählt, bisher Parteilofer.

* Das Magnatenhaus hält am 11. d., Samstag, Vormittags 11 Uhr, eine Sitzung, auf deren Tagesordnung die Verhandlung der in letzter Zeit im Abgeordnetenhaus angenommenen Vorlagen steht.

* Die reichstägige Unabhängigkeitspartei hält morgen, Dienstag, Vormittags 11 Uhr unter dem Vorsitz des Franz Kossuth's eine Konferenz, in welcher die Provisoriums-vorlage verhandelt werden wird.

* Anlässlich der Abgeordnetenwahl in Komárom ist der Kandidat der Unabhängigkeitspartei bekanntlich mit einer Stimme in der Minorität geblieben. Die oppositionellen Wähler sind entschlossen, gegen die Wahl zu petitionieren und haben dies der Partei durch den Abgeordneten Julius Lúcs auch mittheilen lassen. Die zur Sicherstellung der etwaigen Kosten erforderlichen tausend Gulden wurden durch Sammlungen unter den Wählern aufgebracht. Der oppositionelle Kandidat Antonius Molnár richtete mit Rücksicht auf die vorhergehende Erbitterung ein Schreiben an die Wähler, in welchem er diese zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt.

* Aus Steinamanger wird telegraphirt: In der heutigen, sehr zahlreich besuchten außerordentlichen Kongregation des Eisenburger Komitats wurde einhellig und mit großer Begeisterung beschlossen, eine Begrüßungsadresse an den Ministerpräsidenten Széll zu richten. Die Adresse wird durch eine hundertgliedrige Deputation überreicht werden, in welche unter Anderen auch Geheimrath Koloman Radó, die Grafen Theodor Széchenyi und Ludwig Batthyány, die Reichstagsabgeordneten Julius Szájbély, Georg Kernerl, Julius Rosenberg und Otto Strattmann, ferner Fürst Edmund Batthyány, Graf Strattmann, die Grafen Sigmund und Ivan Batthyány, Julius Erdödy und Nikolaus Széchenyi, schließlich der Gouverneur von Komitat Graf Ladislaus Szápáry gewählt wurden. Die durch den Obergespan Eduard Reising geleitete Deputation wird am 11. d., Nachmittags 6 Uhr, vom Ministerpräsidenten Koloman Széll empfangen werden; die Begrüßungsansprache hält Obergespan Anton Károlyi. Letzterer war es auch, der in der heutigen Kongregation den auf die Adresse und die Entsendung einer Deputation bezüglichen Antrag einbrachte, wobei er in begeisterten Worten der Freude des Eisenburger Komitats Ausdruck gab, daß die königliche Entschliebung den großen Sohn des Eisenburger Komitats, den allgemein geschätzten leitenden Politiker des Landes, dem Jahrenträger des liberalen Fortschritts Koloman Széll zum Ministerpräsidenten berief. Magnatenhausmitglied Klemens Ernusz schloß sich, indem er die großen patriotischen Verdienste Széll's um das Friedenswerk würdigte, dem Antrag an, worauf die Kongregation unter stürmischen Eisenrufen den Vorbeschluss annahm und die Deputation entsendete, welcher sich auch eine dreißiggliedrige Abordnung aus Steinamanger anschließen wird. — Wie aus Weiskirchen telegraphirt wird, beschloß auch die heute abgehaltene Generalversammlung der dortigen hiesigen Repräsentanz, die Regierung in einer Adresse zu begrüßen.

* Der Reichstagsabgeordnete des Ugoder Wahlbezirk Anton Bauer hat an seine Wähler ein offenes Schreiben gerichtet, in welchem er dieselben versichert, daß er eher sein Mandat zurücklegt, als der Fikler Mittel und der Auflösung des Reichstages zugestimmt hätte. Die lex Tisa unterschrieb er, gleich vielen seiner liberalen Abgeordnetenkollegen, in dem Glauben, die Opposition werde sich hiedurch zur Einstellung der Obstruktion veranlaßt fühlen. Während des nun zu Ende gegangenen Kampfes hat er sich offen als Anhänger der „Friedenspartei“ bekannt und stets betont, die liberale Partei solle eher auf einen eventuellen Triumph verzichten, als daß das Land noch weiter unter dem Druck der schweren Verhältnisse leide. Das offene Schreiben schließt mit dem Rufe: „Es lebe der Friede!“ und mit der Versicherung, die Wähler mögen überzeugt sein, daß ihr Abgeordneter ein anständiger Mann sei.

* Aus Werschetz wird telegraphirt: Der Vertreter der Stadt Werschetz im serbischen Kirchenkongress Baron Johann Jankovics hat sein Mandat niedergelegt. Aus diesem Anlaß wurde heute eine Volksversammlung gehalten, welche das Verfahren Jankovics' aufs schärfste verurtheilte und dem Patriarchen Georg Brankovics Vertrauen votirte.

* Aus Grad wird telegraphirt: Die Ratsmänner des Ugoder Komitats bereiteten heute dem Metropolit Metianu als Antwort auf die An-

griffe der „Tribuna Poporului“ glänzende Ovationen. Unter Führung des Propstes Konstantin Gurba sprach nämlich bei demselben eine über tausend Mitglieder zählende Deputation vor, um ihren gewesenen Bischof ihres Vertrauens und ihrer unwandelbaren Anhänglichkeit zu versichern. Der Metropolit dankte gerührt. Mittags fand in der Aula ein Abschiedsbanket statt, an welchem Obergespan Fabian, Bürgermeister Salacz, Gerichtshofpräsident Otrubay, Prior des Minoritenordens Csák, General Biondi und zahlreiche andere Notabilitäten theilnahmen. Morgen vertritt Metianu in der Sitzung des Konfessoriums seine letzte hiesige Amtshandlung, wonach er sich zu seiner Installation nach Hermannstadt begibt.

* Wie man aus Wien offiziös meldet, steht die Einberufung der zweiten Serie der österreichischen Landtage mit Ausnahme desjenigen von Tirol für die Mitte des Monats bevor. Der Tiroler Landtag wird erst später einberufen werden. Von den neu einberufenen Landesvertretungen nimmt der böhmische Landtag ein erhöhtes Interesse in Anspruch. Zur Vorgeschichte der Einberufung dieses Landes meldet dieselbe offiziöse Quelle, daß die österreichische Regierung mit Rücksicht auf die Programmarbeiten der deutschböhmerischen Vertrauensmänner mit der Einberufung zuwartet hat. Die Regierung habe nach der Vertagung des Reichsraths sich einen Termin bis zum 10. März gestellt, was auch den Parteien der Linken nicht unbekannt geblieben ist. Damit war für die Ausarbeitung des Programms für Böhmen ein Zeitraum von einem Monat gegeben, welcher sich auch als ausreichend erwies, da thatsächlich das Programm für Böhmen bereits fertiggestellt ist. Nunmehr entfalle die Ursache jeder weiteren Verzögerung des Zusammentritts des böhmischen Landtages, weil die deutschböhmerischen Abgeordneten bereits in der Laue sind, auf Grund ihres Programms über den Eintritt oder Nichtertritt in den Landtag schlüssig zu werden.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. März.

* Die Hauptstadt und die österreichisch-ungarische Bank. Das „Ungarische Tel.-Korr.-Bureau“ meldet: Von Seite der Hauptstadt Budapest ist bis heute keine amtliche Anfrage wegen der Lombardirung von im Besitze derselben befindlichen Titres an die Bankleitung gestellt worden. Die Bankleitung hat auch nicht beabsichtigt, die Bezeichnung noch nicht emittirter Obligationen des hauptstädtischen Anlehens zu effektuiren, da nach den Statuten der österreichisch-ungarischen Bank für jeden Theil des Anlehens anlässlich dessen Emittirung die Zulassung zum Lombard gesondert nachgeliegt werden muß, was bei jenen Schuldverschreibungen, auf die die jüngst fällige Option nicht ausgeübt wurde, selbstverständlich noch nicht geschehen ist. Die Absicht der Hauptstadt war stets nur darauf gerichtet, eventuell die Bezeichnung eines mäßigen Betrages von den das Eigenthum der Hauptstadt bildenden Regale-Obligationen vorzunehmen, jedoch handelte es sich absolut nicht um den gesammten 65 Millionen betragenden Besitz der Hauptstadt, sondern um einen viel geringeren Betrag.

* Das Eisenbahnkomité der Finanzkommission verhandelte heute die Angelegenheit des zwischen den beiden Straßenbahnehen einzurichtenden Umsteigehaus. Die beiden Lahngeellschaften hatten, wie bekannt, in dieser Beziehung detaillirte Vorschläge gemacht, die jedoch von dem Ministerialauschusse als ungenügend mit dem Bemerkens abgelehnt wurden, daß wegen Feststellung eines einheitlichen Umsteige-Fahrpreises und einer mehr liberalen Einrichtung der Umsteigerelationen neuere Verhandlungen einzuweiten seien. Die Umsteigerelationen wurden heute im Sinne eines Antrages Ludwig Kollár's seitens des Komités folgendermaßen festgestellt:

Umgestiegen kann werden: a) beim Volks-theater: von der Westbahn-Vorortlinie der Stadtbahn auf die Straßenbahnlinien Stadtwaldchen, Arenastrasse, Thiergarten, Juglo, Josephstädter Lahn-bahnhof, Nationaltheater und in entgegengekehrter Richtung; — b) bei der Neißerkaferne: von den Linien Westbahn-Neißerkaferne, Volkstheater-Neißerkaferne und Vorort-Neißerkaferne der Stadtbahn auf die Linien zum Rudovicum und zum Calvinplatz; — c) beim Volks-theater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — d) auf dem Vorort-Neißerkaferne: von der Linie Westbahn-Vorort-Neißerkaferne der Stadtbahn auf die Linie Westbahn-Vorort-Neißerkaferne der Straßenbahn und zurück; — e) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — f) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — g) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — h) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — i) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — j) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — k) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — l) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — m) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — n) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — o) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — p) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — q) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — r) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — s) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — t) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — u) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — v) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — w) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — x) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — y) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — z) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück.

auf die Linien der Zahnradbahn-Kettenbrücke und Metan der Straßenbahn und zurück; — h) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — i) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — j) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — k) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — l) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — m) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — n) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — o) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — p) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — q) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — r) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — s) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — t) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — u) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — v) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — w) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — x) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — y) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück; — z) bei dem Volkstheater: von der Linie Baross-gasse-Calvinplatz der Stadtbahn auf die Karlskaferne der Straßenbahn und zurück.

Diese Relationseintheilung wird nunmehr den beiden Gesellschaften zur Aufsehung mitgetheilt werden. Auch ist an sie die Aufforderung zu richten, sich hinsichtlich eines einheitlichen Umsteige-Fahrpreises erklären zu wollen.

* Die Verzeichnisse der Hauptstadt. Das für das Jahr 1899 zusammengestellte Verzeichniß der 1200 Höchstbesteuerten der Hauptstadt weist an erster Stelle eine Steuerleistung von 24,400 fl. und an letzter Stelle eine solche von 515 fl. auf. Der erste in der Liste ist der Hausbesitzer Koloman Tafler; ihm folgt mit einem Betrage von 22,588 fl. direkter Steuer der Hausbesitzer und Reichstagsabgeordnete Dr. Kornel Emmery. Mit Beträgen von 10,000 bis 20,000 fl. sind zehn Personen besteuert, u. zw.: Janak Chrenfeld, Anton Deutsch, Bankdirektor Leo Lánosz, Dr. Eugen Kunz, Karl Deutsch, Moriz Lindenbaum, Janak Csákovossy, Direktor Dr. Ludwig Gerb, Dr. Géza Wagnery und Wilhelm Müller.

In der Reihe der mit 5000—10,000 fl. Besteuerten finden sich an bekannteren Namen vor: Professor Steindl (9479 fl.), Jakob Haas (9141 fl.), Alexander Hatwan-Deutsch v. Hatwan (9030 fl.), Dr. Lazar Samuel (8033 fl.), Paul Sigray (7756 fl.), Dr. Ludwig Gebhardt, pensionirter Oberphysikus (7422 fl.), Ludwig Kraus v. Megyer (7285 fl.), Ludwiga Gova (7007 fl.), Joseph Tóth (6463 fl.), Merius Górn (6406 fl.), Handelsminister Alexander Hegeß (6086 fl.), Vertbold Weis (5812 fl.), Senatspräsident der Budapester kön. Tafel Joseph Sarkány (5602 fl.), Heinrich Lenay v. Kistelei (5640 fl.), Dr. Alexander Erhágh (5273 fl.), Julius Steiger (5232 fl.), Géza Polonyi (5197 fl.) und Koloman Brágy (5033 fl.). In der Reihe der mit Beträgen von 1350—4982 fl. Besteuerten finden wir die folgenden bekannteren Namen: Stephan Heinrich, Graf Johann Teleki, Dr. Béla Vamberger, Karl Bachrach, August Kohner, Graf Julius Szapáry, Karl Kis v. Csávás, Markgraf Eduard Pallavicini, Heinrich Fellinet (Straßenbahndirektor), Joseph Marcial, Sigmund Ritter v. Falk, Direktor Wilhelm Erdödy, Direktor Edmund Hevesi, Martin Schweiger, Dr. Moriz Mezei, Dr. Mar Falk, Dr. Theodor Gombár, Joseph Hüvös, Stephan Telekfi, Eugen Mikosy, Karl Hieronymi, Gustav Emich, Stephan Kleb, Karl Götvös, Baron Desider Vámfy, Lufas Csnedn, Baron Friedrich Bodmariczky, Dr. Béla Dray, Karl Gerlóczy. Der 1209., d. i. der Letzte der Höchstbesteuerten, ist mit einem Betrage von 515 fl. der Hausbesitzer Géza Bay.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters Galmos eine Sitzung. Die auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten wurden wie folgt erledigt:

Zur Instandhaltung der Macadamstraßen wird die Beschaffung zweier Dampfwalzen angeordnet. Offerte sind bis 28. Mai d. J. entgegenzunehmen. Der Verkauf der im Hauptkanal der Soroljár-gasse befindlichen Kalksteine, etwa tausend Kubikmeter, wurde angeordnet. — Der von der Untersektion vorgelegte Entwurf eines Statuts bezüglich des Heizmaterialienverbrauchs in den städtischen Schulen wurde acceptirt. — Das Subventionsgesuch des Landes-Frauenbildungsgesellschafts wurde wegen Mangels einer Bedingung abgelehnt werden. — Die Regulirung der Csobánczer-, Sajfa-, Csánády- und Lajosgassen wurde angeordnet. — Die Parkirung des Terrains vor der Tauerischen Klinik an der Neißerstraße, vor dem Franzstädter Gaswerk, vor der Mörner Louisenmühle, ferner des Kalvarien- und Boráros-Plazes, sowie des Kalvarienberges in Steinbruch wurde genehmigt. — In Angelegenheit des hiesigen Opern-Theaters wurde angeordnet, daß zuvörderst auch alle zwischen der Dörölgasse und dem Hauptplaz befindlichen Grundstücke, welche zur Errichtung eines Theaters eventuell in Kombination gezogen werden könnten, zusammenzufassen seien.

* Ein Abschieds-schreiben. Der gewesene Minister des Innern Desider Perczel richtete an das Munizipium der Hauptstadt ein Abschieds-schreiben, in dem er für die Unterstützung dankt, die er allezeit in seinen amtlichen Beziehungen von Seite der Kommune erfahren.

* Eisenbahnanlegenheit. Der Magistrat hat der Stadtbahn-Gesellschaft gestattet, das zweite Geleise vom Calvinplatz bis zum Wendheim-Palais bereits jetzt zu legen, von hier ab bis zur Ringstraße kann jedoch das zweite Geleise erst nach Regulirung der Baross-gasse erfolgen. Die letztere wird jedoch, gleichzeitig mit der Umpflasterung der genannten Straße, bereits am 1. Mai dieses Jahres in Angriff genommen.

* Die Affaire Westrocz. Der Minister des Innern (Perczel) hat den Beschluß der Disziplinarkommission des Verwaltungsausschusses, mittelst dessen der gewesene Bezirksvorsteher Stephan Westrocz zum Amtsverlust und zum Schadenersatz in der Höhe von 3995 fl. verurtheilt wurde, unter dem Datum des 26. Februar bestätigt.

* Parkirung. Die auf 20,000 fl. veranschlagte Parkirung des Terrains zwischen der Margarethenbrücke und dem Lufasbade wurde heute in Angriff genommen und soll binnen vier Wochen durchgeführt werden.

* Aus dem Erzherzog Albrecht-Fonds wurden gestern 74 Gewerbetreibenden unverzinstliche Darlehen von je 40 fl. bis 100 fl., zusammen 5180 fl. angewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. März.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle (Athleten vor dem Pressgericht etc.), Der Kapitalist, telegraphische Kursergebnisse, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, den Wasserstand, die Kurstabelle, sowie die „Reuillon-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir wieder schärferen Nordwind, das Firmament heiterte sich aus, die Temperatur fiel Nachts beträchtlich unter Null und erhob sich bei Tag bloß etwas über den Gefrierpunkt, der Barometerstand ist rapid auf 767 Mm. gestiegen. In der Adria und auf der Balkanhalbinsel ist das Wetter stürmisch und es fiel daselbst vereinzelt Schnee, im Allgäu meinet ist die Temperatur bedeutend gesunken. In Ungarn hat es gestern beinahe überall Niederschläge gegeben, heute stellte sich im Südboden Schneefall ein, die Winde sind nördlicher Richtung und sehr lebhaft, im Nordwesten ist die Temperatur beträchtlich unter den Nullgrad gesunken. Es ist bei lebhaften Nordwinden kaltes Wetter und Schneefall im Süden des Landes zu erwarten.

Ein kranker Erzherzog. Aus Wien telegraphiert man uns: Einer aus Arcobio herbeigekommene Meldung zufolge ist der dort weilende, im 75. Lebensjahre stehende Erzherzog Ernst an Influenza erkrankt und hütet seit Wochenfrist das Bett.

Kaiser Nikolaus II. Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr.“, welche auf die falsche Nachricht der radikalen Kopenhagener „Politiken“ über den Gesundheitszustand des Kaisers Nikolaus II. zurückkommt, betont neuerdings, daß der Czar einer der arbeitseifrigsten russischen Herrscher dieses Jahrhunderts und in dieser Beziehung seinem Großvater Nikolaus I. und seinem Vater Alexander III. an die Seite zu stellen sei. Interessant ist das Detail, wonach in Petersburger Hofkreisen öfter die Aeußerung zu vernehmen sei, es schwebte dem Kaiser Nikolaus II. das Beispiel des Kaisers Königs Franz Joseph vor, der in ganz Europa als das Muster eines Monarchen von vollendetester Pflichttreue verehrt werde.

Der Herzog der Abruzzen wird nach einer römischen Meldung seine Nordpolarfahrt am 10. Mai antreten und sich zunächst nach dem Franz Josephsland begeben, wo er einige Zeit zum Zwecke der Vorbereitung seiner Expedition nach dem äußersten Norden verweilen wird. Der Prinz von Neapel wird seinen Vetter bis Spitzbergen begleiten.

Ovation. In der I. internen Klinik wurde heute dem Magnatenhausmitglied Professor Dr. Friedrich Koranyi anlässlich seines Abschieds von seinen Hörern eine herzliche Ovation bereitet. Auf die warme Begrüßungsansprache des Mediziners Ladislaus Varday, der in gehaltvollen Worten die Liebe und Anhänglichkeit der Hörer verdolmetschte, dankte Koranyi tief ergriffen.

Rudyard Kipling. Aus New York telegraphiert man: Der deutsche Kaiser sandte an die Gattin des erkrankten amerikanischen Schriftstellers Rudyard Kipling ein Telegramm, welches in der Uebersetzung lautet: „Als enthusiastischer Verehrer der unvergleichlichen Werke Ihres Mannes erwarte ich mit Spannung Nachrichten über sein Befinden. Gott gebe es, daß er Ihnen und Allen erhalten bleibe, die ihm für die herzerhebende Art dankbar sind, in der er die Thaten unserer großen gemeinsamen Rasse besungen hat.“ Frau Kipling sprach mit Vermittlung des deutschen Votchschafters in Washington dem Kaiser ihren tiefgefühltesten Dank aus und ließ gleichzeitig melden, daß Herr Kipling sich auf dem Wege der Besserung befinde.

Das Pensionsinstitut der ungarischen Journalisten wird übermorgen, Mittwoch, im Wege einer Deputation den Handelsminister Alexander Hegedüs, Vizepräsidenten des Pensionsinstituts, der auch als Minister diese Stelle beibehält, begrüßen. Die Mitglieder der Deputation versammeln sich um halb 1 Uhr Mittags im Klub der reichstägigen liberalen Partei und begeben sich dann unter Führung des Präsidenten Max Falk ins Handelsministerium.

Vorträge. Die ungarische volkswirtschaftliche Gesellschaft hält am 9. d. 7 Uhr Abends in der eigenen Lokalität (Franziskanerbazar) eine Sitzung, in welcher der Reichstagsabgeordnete Dr. Lorand Hegedüs über die Ursachen der Auswanderung in Ungarn einen Vortrag halten wird. — Aus Dedoburg schreibt man: Der zum Truppendienste beim hier garnisonirenden 9. Husarenregimente Graf Franz Nádasdy zugehörte Mittmeister Fürst Gottfried Hohenlohe-Schillingsfürst hielt gestern Abends im Weihen Saale des „Hotel Pannonia“ im militärwissenschaftlichen Klub einen Vortrag über „Die Thätigkeit der Kavallerie der dritten deutschen Armee vom Treffen von Weihenburg bis zur Schlacht von Wörth am 4. bis 6. August 1870.“ Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgte das Auditorium, bestehend aus Offizieren von allen Waffengattungen, mit dem Stationskommandanten General-

major v. Siska an der Spitze, die Ausführungen des Offiziers. Nach Schluß des Vortrages verblieben die Offiziere aller Regimenter in anregendem Ideen-austausche noch lange beisammen.

Beim neuen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider v. Perczel sprach gestern unter Führung des Präsidenten Dr. Heinrich Fabry eine Deputation des ungarischen Landest-Stenographenvereins vor, um ihn zu seiner neuen Würde zu beglückwünschen.

Dr. Fabry führte in seiner Ansprache aus, daß die erfolgreiche Arbeit des Stenographenbureaus im Abgeordnetenhaus fast allein von dem wohlwollenden Entgegenkommen des Präsidenten abhängt. Redner richtete an den neuen Hauspräsidenten die Bitte, dem Stenographenverein die Erlaubniß zur Veranstaltung von stenographischen Wettstreiten im Sitzungssaale des Hauses auch in der Zukunft zu ertheilen. Perczel dankte für die Begrüßung und betonte in seiner Antwort, die Stenographie habe auch für die Politik große Wichtigkeit. Er erzählte dann, er sei zur Zeit, als die Gabelsberger'sche Stenographie in Ungarn eingeführt wurde, gleichfalls Stenograph gewesen. „Ich bedauere“, sagte Redner, daß ich die Stenographie ausgegeben habe. Ich fühle auf Schritt und Tritt diesen Mangel.“ Schließlich versprach Perczel, daß er die Wünsche der Stenographen nach jeder Richtung erfüllen werde.

Albert Bataille. In Paris ist gestern an den Folgen einer Lungenentzündung der Advokat und Schriftsteller Albert Bataille im 42. Lebensjahre gestorben. Bataille, einer der hervorragendsten Mitarbeiter des „Figaro“, war mit einer Ungarin verheiratet, mit der er in mustergiltiger Ehe lebte. Seine Wirksamkeit als Advokat fand ebenso große Würdigung wie seine journalistische Thätigkeit als Redakteur der „Rechtschronik“ im „Figaro“, die sich durch die Liebeshörigkeit der Darstellung und durch Unparteilichkeit auszeichnete und geradezu beispielgebend für dieses Genre journalistischer Darstellung wurde. Wenn Bataille auch mit großer Liebe an seinem Advokatenstande hing und häufig in bedeutenden Prozessen plaidirte, so ging ihm doch sein journalistischer Beruf über Alles, und diejenigen, welche im Centralbureau des Presskongresses, in welchem er Delegirter war, mit ihm arbeiteten, wußten, daß er stets unermüdetlich für die Verbesserung der Verhältnisse des journalistischen Standes eintrat. Der nun Verbliebene gehörte auch zu jenen immer feltener werdenden Franzosen, die ungeachtet ihrer patriotischen Gesinnung doch stets bestrbt sind, ein gutes Einvernehmen mit den übrigen Nationen und namentlich auch mit Deutschland herzustellen. Gemiß war dies auch ein Grund, daß Bataille die deutsche Sprache erlernte und mit seinen deutschen Kollegen in diesem Idiom, das er sich ganz gut angeeignet hatte, gerne verkehrte. Er reiste mit großer Vorliebe in Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Die erste Kinderbewahranstalt. Aus Anlaß des heuer in Budapest abzuhaltenden Kinderschuttkongresses wird die Idee aufgeworfen, das Andenken der Gräfin Therese Brunswid zu feiern, welche die erste Kinderbewahranstalt Ungarns im Jahre 1828 in Budapest errichtete. In diesem Jahre errichtete sie im Hause ihrer Mutter, der Witwe Anton Brunswid, einen „Engelgarten“; im Jahre 1829 gründete sie eine Kinderbewahranstalt im Majláth'schen Hause in der Festung, dann eine in der Dreikönigengasse in Pest und zuletzt eine in der Donatigasse in Ofen. Das Gebäude des ersten Engelgartens in der Altilagasse Nr. 93 besteht noch heute und der Magistrat beschloß, der Anregung Folge leistend, an diesem Gebäude eine Gedenktafel mit folgender Inschrift anzubringen: „In diesem Hause eröffnete im Jahre 1828 die engelsgarte Gräfin Therese Brunswid den ersten Engelgarten zum Schutze der Kinder. Die Haupt- und Residenzstadt widmete diese Denktafel, damit sie der ruhmreichen Gründerin ihren Dank darbringe, deren Ideen der Landes-Kinderbewahranstalt sich zu eigen machte und damit sie den aus dem Herzen stammenden großen Gedanken verkünde: den Sieg des Kinderschutzes, welchen das Gesetz geheiligt und die nationale Begeisterung ausgeführt hat.“ Die Gedenktafel wird zur Zeit des Kinderschuttkongresses enthüllt und kostet 1426 Gulden.

Johann Strauß. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Komponist Johann Strauß ist an Influenza erkrankt.

Todesfälle. In Stuhlweissenburg ist gestern der älteste ungarische Schriftsteller, Michael Boross, im Alter von 84 Jahren gestorben. Michael Boross war 1849 stellvertretender Oberrichter des Weihenburger Komitats. Er wurde von den Kaiserlichen gefangen und nach Ofen gebracht, bald aber wieder freigelassen und hierauf zum zweiten Vizegouverneur des genannten Komitats gewählt. 1850 wurde er zu vier Jahren Kerker verurtheilt. 1860 wurde er wieder zum zweiten Vizegouverneur des Stuhlweissenburger Komitats gewählt. 1872 wurde er zum Bezirksrichter ernannt. Vier Jahre später zog er sich in den Ruhestand zurück und redigirte dann ein Wochenblatt. Besonderer Verbreitung erzielte sich seine populären Schriften. — Aus Raab wird telegraphirt: In der Nacht sind zwei Mitglieder des Benediktinerordens, der Prior von Batonybel Déza Bányai, ein jüngerer Bruder des Fürstprimas, und der Professor am Graner Gymnasium Sylvester Szabó, gestorben. — Gestern Abends ist in Wien der älteste Auditor der Armee, Generalauditor v. Sauer-Osáky, im 91. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene war der Vater des Statt-

halterath's v. Sauer-Osáky und Schwiegervater des Malers Baron Myrbach.

Ein fonderbares Eshinderniß. Der in der Schlick'schen Fabrik beschäftigte 40jährige Schmiedehilfe Gustav Dertor wollte vor ungefähr einem Jahre ein armes Mädchen heirathen, beim Standesamte stellte es sich aber heraus, daß der Name des Bräutigams falsch ist, daß seine Angaben über Geburts- und Zuständigkeitsort unrichtig seien und daß aus den vorgelegten Dokumenten hinsichtlich der Identität des Bräutigams absolut nichts festgestellt werden könne. Dagegen wurde festgestellt, daß der Bräutigam keinen Namen hatte. In seiner Verzweiflung richtete derselbe eine mit dem usurpirten Namen Gustav Dertor gezeichnete Eingabe an die Oberstadthauptmannschaft, in welcher er bittet, die Polizei wolle seinen eigentlichen Namen und seine Herkunft feststellen. Sein curriculum vitae erzählte er folgendermaßen: Er erinnert sich aus seiner frühesten Jugend, daß er in Budapest in der Sommergasse erzogen worden sei; er möchte ungefahr sechs Jahre alt gewesen sein, als seine Ziehmutter im Nothspital starb. Damals wurde er in die Gemeinde Városlöd im Komitat Pestprim gebracht, wo er auf Kosten der Gemeinde von einem gewissen Johann März erzogen wurde. Sein Ziehvater starb und die Witwe ging eine zweite Ehe ein. Damals war der Wittsteller schon so groß, daß er zum Schmiede Ambrosius Koller in die Lehre kam. Damals hat er seine Ziehmutter vergebens um die Ausfolgung seiner Dokumente. So wurde er unter dem angenommenen Namen Ferdinand März 20 Jahre alt und sollte sich der Rekrutierungskommission stellen. Damals war im Garnisonsspital von Groß-Kanisja eine Köchin Namens Juliane Dertor bedienstet, deren Sohn einige Jahre später spurlos verschwand. Er usurpirte den Namen des verschwundenen Gustav Dertor und stellte sich unter diesem zur Militärlieferung, wo er als einziger Sohn seiner Mutter vom Kriegsdienste befreit wurde. Die Familie Dertor adoptirte den fremden jungen Mann und der Adoptivjohn erwies sich als dankbar und treu, als sieben Jahre später plötzlich der echte Gustav Dertor auftauchte und der Wittsteller neuerdings ohne Namen dastand. — Die Oberstadthauptmannschaft leitete auf Grund dieser Daten die Nachforschungen ein und erzielte ein befriedigendes Resultat. Der namenlose Fabrikarbeiter wurde für heute zur Polizei vorgeladen, wo ihm mitgetheilt wurde, daß er Ferdinand Peltl heiße und im Jahre 1855 in Budapest als Sohn der Dienstmagd Rosina Peltl geboren wurde. Ein Jahr nach der Geburt des Kindes starb die Mutter im Spital. Ferdinand Peltl nahm diese Mittheilung und die auf dieselben bezüglichen Dokumente dankend entgegen und ist nunmehr das fonderbare Eshinderniß als beseitigt zu betrachten.

Traunung. Der Redakteur des „Molnár Lapja“ Edmund Juttassy hat sich heute vor dem Standesamte des VII. Bezirks mit Fr. Olga Heimann verheiratet.

200,000 Francs befraudirt. Die Pariser Polizeidirektion veröffentlicht die Personbeschreibung des 41jährigen Leon Nuyffelaere, welcher am 25. Februar nach Unterschlagung von Werthpapieren im Betrage von 200,000 Francs aus Paris flüchtig wurde.

Der Defraudant ist 173 Centimeter groß, hat blaue Augen, eine gelbe Gesichtsfarbe, vorstehende Nadenknochen und eine kleine Narbe unter dem linken Auge. Sein Haar, das er in der Mitte gescheitelt trägt, ist kastanienbraun; seine Stirne ist breit und hoch, der Schnurrbart roth. Bei seiner Flucht trug er einen schwarzen Cheviotanzug und eine schwarze Maozant-Haube, welche auf einer Innenseite die Worte: „Sous-comptoir des entrepreneurs“ trägt; in dieser Tasche befanden sich die defraudirten Werthpapiere. Der Defraudant spricht französisch mit starkem värmischen Accent. Die Oberstadthauptmannschaft hat die nöthigen Dispositionen getroffen.

Bienclisten als Einbrecher. Die Presselauer Polizeibehörde verhängte die Budapestener Oberstadthauptmannschaft mittelst Circulars von einem Einbruchsdiebstahl, bei welchem einem Breslauer Hausbesitzer Werthpapiere im Betrage von 20,000 Mark entwendet wurden. Der That verdächtig ersehienen der Schmiedehilfe Max Schmidt, der Schlosserlehrling Hermann Wiedemann und der Schloßerlehrling Emil Bömer. Die drei Einbrecher tragen Bienclisten. Die Drei suchten auf dem Zwerge das Weite. Die Oberstadthauptmannschaft hat auf Grund der erhaltenen Personbeschreibungen und des über die Werthpapiere ausgestellten Verzeichnisses die umfassendsten Recherchen eingeleitet.

Tabakraucher im Elisee. Es scheint, daß die Frage des Elisee, meistens was das Tabakrauchen betrifft, immer brennender wird! Carnot rauchte gar nicht, Casimir Périer that ab und zu einen Zug aus der Cigarette. Feller Faure und dagegen war passionirter Cigarettensucher und Loubet, der neugewählte Präsident, raucht sogar Pfeife.

Tribulium. Zu der schönen Feier, welche die Schilische Fabriksgesellschaft ihrem Oberbeamten Armin Welfeld gelegentlich seines 25jährigen Jubiläums veranstaltete, ist noch hinzuzufügen, daß dem Gefeierten bei diesem Anlaß auch seine Freunde und Verwandten, sowie der Bau- und Architekt Eduard Pisk — ein Schwiegerjohn des Jubilars — und die Angestellten dieser Firma Aufmerksamkeit aller Art und herzliche Ovationen bereiteten.

Dienstag, 7. März 1899

Mecheln. Am Tage nach der Trauung wurde dem Brautpaare zu Ehren seitens der Künste- und Kunstlergenossenschaften Brüssels ein historischer Aufzug veranstaltet, wie er prächtiger in dieser kunstliebenden Stadt noch niemals gesehen wurde. Im Jahre 1855 unternahm der Herzog von Brabant eine mehrmonatliche Reise in den Orient, auf welche er seine jugendliche Gemahlin mitnahm. Zehn Jahre später bestieg Leopold II. den Thron und Marie Henriette wurde Königin der Belgier. Der Ehe des königlichen Paares entstammen drei Töchter: Louise, die bei ihren Eltern geblieben lebende Gattin des Prinzen Philipp von Koburg, Kronprinzessin-Witwe Stephanie, endlich die am 30. Juli 1878 geborene Prinzessin Clementine, welche ledig geblieben ist. Einen Sohn hat ihr die Vorsehung versagt.

Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen Depeschen über die Krankheit der Königin: Brüssel, 5. März. Der Zustand der Königin Marie Henriette hat sich sehr verschlimmert. Sie hatte mehrere Ohnmachtsanfälle und empfing um 7 Uhr Abends vom Hofkaplan Simon die Sterbesakramente. König Leopold, der sich vorgestern einer Operation an der Wange unterziehen mußte und noch einen Verband trägt, verweilt am Krankenbette der Königin. Alle halbe Stunden übermitteln Spezialcouriere die Nachrichten von Laeken über den Zustand der Königin an den Hofmarschall Grafen d'Altreumont und Minister Favereau.

Brüssel, 6. März, 8 Uhr Morgens. Der Zustand der Königin ist hoffnungslos und stündlich wird die Katastrophe erwartet. Bis Samstag Mittags war das Befinden der Königin relativ gut, so daß Professor Thiriar die Rekonvaleszenz voraussetzte. Samstag Nachmittags erhöhte sich jedoch das Fieber. In der Nacht zum Sonntag verschlimmerte sich der Zustand rapid und es stellte sich Delirium ein. Drei Aerzte überwachen die Königin und mehrere Barmherzige Schwestern wurden herbeigerufen. Pfarrer Simon erschien im Palaste zur Entgegennahme der Beichte, welche jedoch auf Anordnung der Aerzte unterblieb. Die Königin ist vom König, von der von Nizza herbeigeleiteten Prinzessin Clementine und von der Familie des Grafen von Flandern umgeben. Sie ist bereits bewußtlos. In der Bevölkerung herrscht allgemeine Trauer.

Brüssel, 6. März, 1 Uhr Mittags. Dem Bernheimen nach haben die Kräfte der Königin sehr abgenommen, so daß ein tödlicher Ausgang immer noch zu befürchten ist. Bis jetzt ist ihr Zustand noch so befriedigend, daß der Großalmosenier das Schloß verlassen konnte. Dr. Thiriar bleibt dauernd bei der Königin.

Brüssel, 6. März. (Privat-Telegramm.) Der Todeskampf der Königin dauert fort. Es ist fast jede Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens geschwunden. Die Königin erkennt Niemanden mehr. Sie nimmt nur tropfenweise Champagner. Weder die Ehrendamen noch sonst Jemand vom Personal wird zugelassen. Der König, die Aerzte und zwei Krankenpflegerinnen bilden die einzige Umgebung.

Prinzessin Clementine ist Abends aus Paris eingetroffen. Kronprinzessin-Witwe Stephanie wird morgen Früh oder noch heute Nachts erwartet.

Brüssel, 6. März. (Privat-Telegramm.) Die Agonie der Königin, verbunden mit den heftigsten Delirien, dauert an. Heute sprang die Königin plötzlich aus dem Bette und wollte sich beim Fenster hinausstürzen. Die im Krankenzimmer anwesenden zwei Nonnen verhinderten sie an der Ausführung der That. Die Aerzte erhoffen Rettung nur mehr noch von einem Wunder.

Die Vorgänge in Paris.

Die Affaire Dreyfus-Vicquart.

Paris, 6. März. Der sozialistische Deputirte Journière telegraphirte von Lille an Freycinet, er werde ihn heute über die Rolle interpelliren, die der Generalstab in den Prozessen Esterházy und Zola gespielt hat.

Esterházy's im „Daily Chronicle“ veröffentlichten Enthüllungen, namentlich jener Theil derselben, wo er davon spricht, daß er stets nach den Instruktionen seiner Vorgesetzten vom Generalstab gehandelt habe, hat große Sensation hervorgerufen. Die revisionsfeindlichen Blätter gehen allerdings über die Enthüllungen hinweg oder bezeichnen dieselben bestenfalls als Aufwärmung alter Geschichten. Dafür nehmen die anderen Journale die Enthüllungen für sehr ernst.

Der „Argo“ erinnert daran, daß Esterházy diese Mittheilungen unter Eid abgab, sich somit für den Fall des Meineids schweren Strafen aussetze. Esterházy's Mittheilungen, sagt das Blatt, sind von höchstem Interesse. Man muß sie lesen und wieder lesen und nur wünschen, daß trotz der Vertheidigung Esterházy's das Ganze nichts sei als ein Gewebe von Unrichtigkeiten. Der „Rappel“ ruft jene Stelle von Zola's offenem Briefe an Faure: „J'accuse“ ins Gedächtniß zurück, worin Zola das zweite Kriegsgericht beschuldigte, daß

es die von dem ersten Kriegsgerichte begangene Ungefetheit auf höheren Befehl gedeutet habe. Esterházy, sagt der „Rappel“, mag nun Hipp und Har Botschäfte, der „Gonse und Peltier“ an, daß sie mit dem stillen oder ausdrücklichen Einverständnis Villot's jene ungeheuerliche Intrigue angezettelt haben, welche mit der Freisprechung Esterházy's endete. Millerand in der „Lantern“ will nicht das Beispiel der gequerrichten Journale nachahmen, welche Esterházy noch vor Kurzem glorifizirten und heute verachten. Er glaubt heute ebensowenig wie gestern, daß man die Worte ebensowenig als Evangelien ansehen solle. Aber gedessenen Namen, Daten und Dokumenten verfehene Fehauptungen Esterházy's werde man doch auf ihre Wahrheit prüfen müssen. Schon die wenn auch in noch so milder Form erfolgte Disziplinarbehandlung Paty's zeige, daß Esterházy doch nicht lauter Fabeln erzähle. Der „Radical“ glaubt jetzt an die Möglichkeit, daß die wahren Schuldigen in die Kassen stürzen werden, die sie Anderen geleitet haben, was vielleicht traurig für die Gewalt, aber gut für die Moral sein werde. Clémenceau ruft in der „Aurore“ aus, das Dossier Villot wird sich machen. Zu einem eigenthümlichen Schlusse kommt der „Gaulois“. Er meint, Esterházy's Enthüllungen zeigen, daß der Generalstab, um einen Soldaten zu retten, vor seiner Verantwortlichkeit zurückweiche. Es sei danach unglücklich, daß solche Menschen, welche den Kapitän Dreyfus, grundlos verurtheilt hätten. Cassinac drängt in der „Autorité“ auf die Rückkehr Dreyfus', dessen Anwesenheit und direktes Verhör unerlässlich sei.

Beaurepaire erhält heute in der „Libre Parole“ als von befreundeter Seite kommende folgende Würdigung aus der Feder Drumont's: „Beaurepaire's Buch (Panama und die Republik) gibt uns keinen sehr hohen Begriff von dem Verfasser. Das ist ein Leben, das seine schönen Seiten, aber auch recht häßliche Kapitel hat. Das ist das Buch eines Mannes, dessen moralischer Sinn sich etwas vermischt hat.“

Die Revision.

Paris, 6. März. Die vereinigten Senate des Kassationshofes unter dem Vorsitz Mazeau's bestimmten Ballot-Beaurepaire zum Berichterstatter über das Revisionsbegehren im Prozeß Dreyfus. Der Berichterstatter ist der Nachfolger Beaurepaire's als Präsident der Civilkammer. Wie man versichert, wird die öffentliche Verhandlung im Revisionsverfahren nicht vor dem 10. April stattfinden.

Paris, 6. März. Der Kassationshof suspendirte den Richter Grosjean wegen seiner Intervention in der Dreyfus-Affaire auf zwei Monate.

Untersuchungsrichter Pasques verhörte heute in der Affaire Déroulède den Obersten und einige Soldaten des 82. Infanterie-Regiments.

Paris, 6. März. (Privat-Telegramm.) Da Freycinet heute der Sitzung des obersten Kriegsrathes beiwohnte, verschob Journière seine Interpellation auf morgen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Für die große Beliebtheit, deren sich Fräulein Camilla Landi nunmehr auch bei uns erfreut, spricht am deutlichsten der Umstand, daß auch das heutige zweite Konzert, welches die Künstlerin im „Hotel Royal“ veranstaltete, vor einem bis auf das letzte Plätzchen besetzten Saale stattfand. Fräulein Landi absolvirte ein nach modernem Gebrauch aus altitalienischen und deutschklassischen Arien, französischen Chansons und Liedern von Schubert und Grieg abwechslungsreich und geschmackvoll zusammengesehtes Programm, und erntete für ihre formal meisterhaften, geist- und geschmackvoll belebten Vorträge auch diesmal stürmischste Anerkennung, für welche die Künstlerin in lebenswürdiger Bereitwilligkeit durch mehrfache Wiederholungen und Zugaben dankte. — In den Zwischenpausen brachte der feinfühligste Begleiter der Konzertgeberin, der Pianist Oskar Dienzl, einige Klavierstücke mit technischer Cleanz zum Vortrag.

Im Volkstheater wurde heute Vormittags die Probe der neuen Operette „Botyárvilág“ von Joseph Márkus, dem Verfasser von „Kukta-Kissasszony“, abgehalten. Die Musik der Operette hat Eugen Fehér komponirt.

Die Direktion des ungarischen Theaters hat in Folge mannigfacher Beschwerden über die mit den Theaterarten betriebene Agiotage den Polizeihauptmann des VII. Bezirks Alexander Sajo um eine strenge Untersuchung in dieser Richtung ersucht. Auf Grund der durchgeführten Recherchen wurde die Kassirerin Frau Stephan Kovács von ihrer Stellung suspendirt und gegen sie seitens der Direktion die Disziplinaruntersuchung eingeleitet.

Die II. Klasse der ungarischen Kammer der Wissenschaften hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Thomas Bécse's eine Sitzung. Den ersten Vortrag hielt Julius Schwarcz über das Nephthisma des Anstos. Dann legte Remigius Békefi seine Arbeit über die Gebece der Debrecziner reformirten Hochschule im XVII. und XVIII. Jahrhundert und Heinrich Marzali die Abhandlung Alexander Domonok's „Das Manuscript und die Ausgaben der Dubnitzer Chronik“ vor.

* Der Unterrichtsminister hat den Bericht über die Dr. Karl Méháros'sche Dramen-Konkurrenz zur Kenntniß genommen und den Direktor des Nationaltheaters, da die Konkurrenz bekanntlich kein positives Resultat ergab, mit der neuerlichen Ausschreibung der Konkurrenz betraut. * In der Landes-Bildergalerie wird am 8. die Ausstellung moderner Etiche geschlossen. Am 20. d. wird an Stelle derselben eine Ausstellung von Stichen nach Van Dyck's Werken eröffnet.

In Prag gelangte Sonntag Goldmar's neue Oper: „Die Kriegsgefangene“ zur ersten Aufführung. Das Publikum nahm das in poetischen Sätzen reichhaltige Werk mit großer Begeisterung auf. Ganz besonderen Eindruck machte die Darstellung des Adaltes durch Davison. Außerordentliche Ovationen wurden seitens des Publikums dem Kapellmeister Fesler Márkus gebracht, der die Oper einleitete und dirigierte. Márkus wurde bei Schluß der Vorstellung wiederholt gerufen.

Adolf Sonnenthal tritt demnächst einen vierwöchentlichen Urlaub an; der Künstler benützt denselben zu einem Gastspiel in Amerika.

„The Hungarian Review“. Unter diesem Titel ist die erste Nummer einer englischen Wochenchrift erschienen, welche sich die Bekanntmachung Ungarns, speziell seiner Naturkräfte, zur Aufgabe gestellt hat. Die von J. G. Rohlfelb herausgegebene Wochenchrift wird in einigen tausend Exemplaren nach London und Amerika versendet.

Offener Sprechsaal.*

HALDEK'S

Samenhandlung, Budapest, Károly-körút 9, Hoflieferant. Er. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Josef, liefert zweifellos die besten Samen.

Bleyer Róza,

Budapest, Frankfurter Albert, Pécs, jegyesek. 100259

Kohn Julia,

Budapest, Holczstein Mór, (M.-Kövesd) Budapest, Verlobte. 100267

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Das Beenden des Papstes.

Rom, 6. März. Der Papst ist vollständig kommen hergestellt. Er brachte Sonntag vier Stunden außer Bett zu und führte eine lebhaft unterhaltend mit den Aerzten und Monsignor Angeli. Er erzählte seine ersten Gymnasialstudien und wie er in prosodischen Arbeiten stets die beste Censur davontrug; doch gebührte, sagte er lachend, das Verdienst nicht ihm, sondern einem mit ungleichem Fleiße zusammengestellten Citatenbuch aus den berühmtesten Autoren. Aus langer Übung wäre dann die Fähigkeit selbstständigen Schaffens emporgelockt. Der Papst zog aus der Tasche ein kleines vergilbtes Büchlein hervor, ließ die Blätter durch die Finger gleiten und rief: „Das ist die Wiege meiner Distichen.“ Den Namen Mazzoni mit der Familie Mazzone verwechselnd, fragte er, wie es um ein altes Leben der Familie Gonzaga stehe. Der Professor antwortete: „In meiner Studentenzeit waren fünfundzwanzig Lire monatlich mein einziges Leben.“ Lapponi sagte: „Der Papst hatte es auch nicht besser und Gott war Beiden gnädig. Es kommt Alles auf Ehrlichkeit und festen Willen an.“ Am Schluß der Unterhaltung übergab der Papst den Aerzten ein Scherzgedicht auf seine eigene Krankheit. Lapponi verläßt heute Abends den Vatikan.

Rom, 6. März. („Agenzia Stefani.“) Der Papst brachte heute mehrere Stunden außer Bett zu. Mit der Verabreichung ausschließlich flüssiger Nahrung wurde mit dem heutigen Tage aufgehört. Der Heilige Vater nimmt wieder die gewöhnliche Nahrung zu sich. Die Doktoren Mazzoni und Lapponi stellten bei ihrer Nachmittagsvisite fest, daß Temperatur, Puls und Athmung bei dem Papste normal sind. Der Papst empfing den Kardinal-Staatssekretär Rampolla, seinen Neffen und verschiedene Prälaten seines Hofes. Dr. Lapponi stellt mit dem heutigen Tage den Nachtdienst im Vatikan ein.

Das neue spanische Kabinet.

Madrid, 6. März. (Kammer.) Deputirter Azarate (Republikaner) verlangt, daß die Lösung der Krise erörtert werde. Der Kammersekretär verliest das Dekret betreffend die Konstituierung des neuen Kabinetes. Ministerpräsident Silvela verliest ein Dekret, mit welchem die Kammer aufgelöst wird. Deputirter Abancz ruft: Nieder mit dem

Andere Deputirte rufen: Es lebe die Freiheit! Unter großem Beifall wird die Sitzung geschlossen.

Madrid, 6. März. (Senat.) Graf Almenara will sprechen, wird jedoch durch den herrschenden Lärm daran gehindert.

Ministerpräsident Silveira verliest ein Dekret, mit welchem die Session geschlossen wird. Mehrere liberale Senatoren rufen: Es lebe die Freiheit! Graf Almenara ruf: Es lebe die Armee! Es lebe die Marine!

Die Sitzung wird unter allgemeiner Bewegung aufgehoben.

Madrid, 6. März. „El Pais“ veröffentlichte heute einen von einem Studentenkomitee unterzeichneten Brief, in welchem die Studenten aufgefordert werden, sich um 11 Uhr vor der Universität zu versammeln, um eine Kundgebung gegen die Regierung zu veranstalten.

Madrid, 6. März. Die „Agenzia Fabra“ erzählt die Gerüchte von einer carlistischen Bewegung für vollkommen unbegründet. Obgleich entbehre die Nachricht, daß 2000 spanische Deputierte sich an der französischen Grenze versammelt hätten, um sich der angeblichen carlistischen Bewegung anzuschließen, jeder Begründung.

Ein Zwischenfall.

Belgrad, 6. März. Der hiesige russische Gesandte Schadowsky, welcher zu dem anlässlich des Jahresfestes der Proklamirung Serbiens zum Königreich in der Kathedrale abgehaltenen Toisum, sowie zu dem hierauf folgenden Empfang bei Hofe gleich den übrigen Mitaliedern des diplomatischen Korps geladen worden war, zu dem heute Abends stattfindenden Hofdiner jedoch keine Einladung erhalten hatte, notifizirte der serbischen Regierung seine Abreise mit der Bemerkung, daß seine Regierung den ersten Legationssekretär Mansuroff mit der Führung der Legationsgeschäfte betraut habe.

Französische Kammer.

Paris, 6. März. (Kammer.) Deputirter Allard beantragt die Gewährung eines Kredites von 200,000 Francs für die Opfer der Katastrophe von Toulon.

Ministerpräsident Dupuy schließt sich den Worten der Sympathie und Trauer, die der Redner zum Ausdruck brachte, an und unterstützt den Antrag Allard, welcher sodann der Budgetkommission zugewiesen wird.

In Beantwortung einer Anfrage über den Zwischenfall von Mascat erklärt Minister des Aeußern Delcassé, die französische englische Konvention vom Jahre 1862 habe Frankreich das Recht gegeben, ebenso wie England in Mascat eine Kohlenstation zu errichten.

Italien und China.

London, 6. März. „Reuter's Office“ meldet aus Peking vom Gestrigen: Obgleich die Ablehnung der Forderung Italiens bezüglich der Sanam-bai erwartet wurde, wird doch die Rückgabe der Depesche an den italienischen Gesandten als dem Gebrauche zuwider angesehen.

Wien, 6. März. Heute Abends fand im großen Musikvereinsaal eine massenhaft besuchte, vom katholischen Jungmännerverein in Wien veranstaltete Protestversammlung gegen das Schlagwort: „Los von Rom“ statt.

Die am 6. d. im großen Musikvereinsaaletagende Protestversammlung leitete feierlichst die Verwahrung ein gegen die von glaubensloser und glaubensfeindlicher Seite ausgegebene Parole „Los von Rom“.

Wien, 6. März. Die „Korr. Wtl.“ meldet: Wie wir aus bester Quelle erfahren, sind alle Gerüchte, die einige Zeitungen an die Abreise des türkischen Botschafters Mahmud Nedim Bey geknüpft haben, vollständig grundlos.

Wien, 6. März. (Privat-Telegramm.) Gelegentlich eines gestern hier stattgehabten niederrösterreichischen Veteranentages wurde beschlossen, daß von nun an alle Veteranenkommandanten verpflichtet sind, neuereitende Mitglieder auf Ehre und Gewissen zu befragen.

Berlin, 6. März. Der Reichstag verhandelte heute den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines bairischen Senats beim Reichsmilitärgericht in dritter Lesung.

Konstantinopel, 6. März. Wie die „Agence de Constantinople“ meldet, brachten die türkischen Behörden von Monastir in Erfahrung, daß zwei heimlich aus Griechenland zum Zwecke der Hervorrufung von Unruhen über die Grenze gekommene Bandenchefs sich in einer Schänke in der Nähe von Serfidje versteckt halten.

Breslau, 6. März. Der „Schlesischen Zeitung“ zufolge wird demnächst eine neue Verbindung zwischen Berlin und Konstantinopel, und zwar mittelst Eisenbahn über Breslau, Krakau, Czernowitz, Buzenach, Constanza und von dort per Schiff nach Konstantinopel geschaffen werden.

Neue Verbindung Berlin-Konstantinopel.

Bukarest, 6. März. In der Deputirtenkammer legte Ministerpräsident Sturdza einen Gesetzentwurf über die mit Deutschland abgeschlossene Konvention betreffend eine direkte Eisenbahn-, Post- und Telegraphenverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel vor.

Die Toulouner Explosion.

Toulon, 6. März. Vier weitere Opfer der Katastrophe von La Goubroun sind ihren Verletzungen erlegen.

Toulon, 6. März.

Es wird vermuthet, daß die Explosion des Pulvermagazins durch chemische Zersetzung und Selbstentzündung des Melinitz oder des rauchschwachen Pulvers herbeigeführt worden sei.

Toulon, 6. März. Bisher wurden die Leichen von fünfzig bei der Explosion in La Goubroun getödteten Personen gefunden.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Paris, 6. März. Der französische Botschafter in Berlin Marquis de Noailles verständigte den Minister des Aeußern Delcassé, daß Kaiser Wilhelm einen Adjutanten zu ihm gesendet habe, um die französische Reaierung des Beileids und der Theilnahme des Kaisers anlässlich der Katastrophe von Toulon zu versichern.

Wien, 6. März. (Privat-Telegramm.) Der Termin für die Enthüllung des Erzherzog Albrecht-Denkmal wurde von Sr. Majestät definitiv für den 21. Mai, dem neunzigsten Gedenktag der Schlacht bei Aspern, festgesetzt.

Wien, 6. März. (Privat-Telegramm.) Vor dem hiesigen Schwurgericht findet seit einigen Tagen ein vom Abgeordneten Vater Stojalowski gegen den Herausgeber des „Diennik Polski“ Dr. Ostaszewski und gegen den Fürsten Adam Sapieha angestrebter Prozeß statt.

Hamburg, 6. März. (Privat-Telegramm.) Auf dem Schlepddampfer „Erna“ der österreichischen Nordwest-Schiffahrts-Gesellschaft erfolgte heute eine Explosion der Drossellappe der Maschine.

Paris, 6. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse war anfangs erregt, nur Exterieurs fest. Schluß allgemein erholt und stramm auf die Meldung, die Transvaalregierung habe eine Anleihe mit der Johannesburger Minenammer abgeschlossen.

London, 6. März. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte in fester Tendenz für Miner und Amerikaner. Privatdiskont 2 1/2%. Bankeingang 5000 Pfund Sterling.

Newyork, 6. März. Weizen per März 82 1/2, per Mai 76 1/2, per Juli 75 1/2, Mais per Mai 40.50.

Chicago, 6. März. Weizen per Mai 72.25, Mais per Mai 35 1/2.

Wiener Börse vom 6. März.

In der heute vorgenommenen Besorgung waren die Reports wohl nicht billiger, aber Geld reichlich vorhanden, daher die Spekulation mit wesentlich besserer Stimmung in das Geschäft der Börse eingetreten ist.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes Eisenbahnakt., 4 1/2%, Ung. Kronenrente, etc.

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes 1864er Lose, 1864er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368.25, ungarische Kreditaktien 397, Angloant-Aktien 157.50, etc.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

den 6000 Stück im laufenden Jahre zur Verwerfung gelangen, nehmen Antheil am Ertragnisse des Jahres 1899, sowie an allen, den Aktionären gebührenden Rechten. Wir beabsichtigen zur Ausübung des Bezugsrechtes und zum Ertrag des Kaufpreises, vom Erscheinen der betreffenden Kundmachung anfangen, einen einmonatlichen Termin festzusetzen. Die Generalversammlung nahm den vorstehenden Bericht zustimmend zur Kenntnis, bestimmte, daß die Dividende vom 7. d. angefangen zur Auszahlung gelange, acceptirte die auf die Erhöhung des Aktienkapitals bezüglichen Anträge und ertheilte das Absolutorium. Trotzdem die Mandatsdauer der Direktion noch nicht abgelaufen war, wurde der Antrag gestellt, schon jetzt Neuwahlen vorzunehmen. Dieser auffallende Antrag wurde von dem Präsidenten in der Weise motivirt, daß die Direktion, mit Hinblick auf die jetzt beschlossenen größeren Transaktionen, die Generalversammlung in die Lage setzen will, über die zukünftige Leitung des Unternehmens eine Entscheidung treffen zu können. Dr. Ludwig Szántó stattete dem Präsidenten und sämtlichen Funktionären der Gesellschaft den Dank ab für die erfolgreiche und zielbewußte Leitung der Geschäfte und beantragte, zum Zeichen der Anerkennung die bisherigen Direktoren, und zwar die Herren Dr. Franz Chorin, Ludwig Reithoffer, Konrad v. Burckard, Pélavár, Jacques Haas, Emil v. Henrovsky, Leo Lánosz und Andreas Weisenbacher mit Applikation wieder zu wählen; ferner der Direktion, den geschäftsleitenden und Bergdirektoren, sowie dem ausgezeichneten Beamtenkörper protokollarisch Dank zu votiren. Die Anträge Dr. Szántó's wurden unter lebhafter Zustimmung zum Beschlusse erhoben. Schließlich wurden die von der Direktion in Vorschlag gebrachten Modifikationen der Statuten angenommen.

(Konkurs.) Man telegraphirt aus Karlsbad: Das Kreisgericht Eger hat über das Vermögen des Gustav Göttl, Maschinenfabrik, Reifelschmiede und Eisengießerei in Fischern bei Karlsbad, den Konkurs verhängt. Die Passiven betragen circa 220,000 fl. Zum provisorischen Masseverwalter wurde Advokat Dr. Alfred Samel ernannt.

(Kartell der Rattendrucker.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Sechzehn österreichische und drei ungarische Rattendrucker vereinbarten Regulirungen durch Preiserhöhungen, welche nicht unterschritten werden dürfen.

(Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft.) Unter Vorsitz des Direktions-Präsidenten Albert v. Szent-Györgyi fand heute Mittags die ordentliche Generalversammlung der Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft statt. Dem bei diesem Anlasse vorgelegten Direktionsberichte entnehmen wir, daß der Umtausch der 8500 auf Namen und je 200 fl. Einzahlung lautenden alten Aktien der Gesellschaft gegen 17,000 Stück auf Ueberbringer und je 100 fl. Einzahlung lautende neue Aktien bis auf 28 Stück vollzogen worden ist. Die Produktion der gesellschaftlichen Ziegelwerke erreichte im Jahre 1898 die Ziffer von 95 Millionen Stück Ziegel und überstieg jene des Vorjahres um rund 9 Millionen Ziegel. Die Absatzverhältnisse waren nicht gleich günstig; es wurden nämlich nur 84 Millionen Stück, um 8 Millionen weniger als im Vorjahre abgesetzt. Daß das Reinergebnis trotzdem dasjenige des Vorjahres um 34,005 fl. übertrifft, hat seine Begründung in den wesentlich höheren Verkaufspreisen des Jahres 1898, welche die Direktion zu möglichst weitgehenden Engagements ausgenützt hat. Die Bilanz schließt mit einem Reingewinn von 448,883 fl. Die Direktion beantragt, nach Ausschüttung der Dividenden per 49,377 fl., den Betrag von 374,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 22 fl. zu verwenden und 25,506 fl. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Generalversammlung nahm den Bericht genehmigend zur Kenntnis und ertheilte das Absolutorium. Die Dividende gelangt vom 7. d. angefangen zur Auszahlung.

(Die Handelskammern beim neuen Handelsminister.) Handelsminister Alexander Hegedüs theilte in einem warm gehaltenen Schreiben seine Ernennung zum Handelsminister mit und skizzierte zugleich die Prinzipien seiner Handelspolitik, bei deren Durchführung er die Unterstützung der Kammern erhofft. Heute Mittags machten die Handelskammern des Landes unter Führung des Präsidenten der Debrecziner Handels- und Gewerbelammer Koloman Szabó beim Handelsminister Hegedüs ihre Aufwartung.

Nach der Ansprache Szabó's dankte Minister Hegedüs für das in ihn gesetzte Vertrauen. Der Minister gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kammern auch in der Zukunft bemüht sein werden, die Interessen des Publikums zu fördern und bereitwillig die Handels- und Gewerbelkreise informieren und belehren werden. Der Minister versprach sodann, die Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens zu fördern. Er erwartete jedoch, daß ihn in diesem Bestreben die Kammern mit ihrem seit Jahren erkämpften moralischen Ansehen unterstützen werden. Der Minister werde in seiner Stellung keine Tagespolitik, sondern eine rein wirtschaftliche Politik betreiben. Nach der mit förmlichem Versfall aufgenommenen Rede konversirte der Minister in freundschaftlicher Weise mit den erschienenen Deputationsmitgliedern. An der Aufwartung hatten folgende Kammern theilgenommen: Arad: Krüppert, Präsident, Marshall, Sekretär; Békerczebánya: Verebelyi, Vizepräsident, Dr. Holesch, Sekretär; Debreczin: Koloman Szabó, Präsident, Franz Ráth, Sekretär; Gjeseg: Blavcsich, Sekretär; Kassa: Julius Szaran, Sekretär; Klausenburg: Weisk, Vizepräsident, Gamán, Sekretär; Munkács: Szatmár, Präsident, Deil, Sekretär; Nagyvárad: Szelecsényi, Präsident, Deil, Sekretär; Miskolc: Nagyváry, Präsident, Dr. Szentpály, Sekretär; Országháza: Jany,

Präsident, Dr. Sarkady, Sekretär; Preßburg: Mihályi, Präsident, Nordán, Sekretär; Füzföld: Dr. János, Sekretär; Szeged: Sarkady, Präsident, Kulini, Sekretär; Eödenburg: Friedrich, Präsident, Kirchnopf, Sekretär; Temesvár: Veli, Präsident, Mára, Sekretär.

(Landes-Votenkreditinstitut für Kleingrundbesitzer.) Nach der gestrigen Generalversammlung hielt die Direktion des Instituts unter dem Vorsitz Stephan Wittó's eine Sitzung, in welcher Stephan Telekfy erklärte, mit Rücksicht auf seinen gefährdeten Gesundheitszustand auf seine Stelle als Generaldirektor verzichten zu müssen. Zugleich empfahl er zu seinem Nachfolger den bisherigen stellvertretenden Direktor Dr. Koloman Jmredy. Präsident Stephan Wittó gab dem lebhaftesten Bedauern der Direktion über den Entschluß Telekfy's Ausdruck, obwohl derselbe nicht unerwartet komme, da Herr Telekfy denselben als ein unabänderliches Vorhaben schon zu wiederholten Malen angekündigt und beantragt, die Direktion möge protokollarisch ihre Hochachtung und ihre dankbare Anerkennung dem scheidenden Generaldirektor für seine amtliche Thätigkeit zum Ausdruck bringen. Nachdem der Antrag des Vorsitzenden zum Beschlusse erhoben war, wurde zum Generaldirektor des Instituts der bisherige stellvertretende Direktor Dr. Koloman Jmredy gewählt. Stephan Telekfy verbleibt als Vizepräsident auch weiter im Verbands des Instituts und wird sich an der Leitung desselben auch fernerhin betheiligen. Nach der Direktionsitzung verabschiedeten sich die Beamten des Instituts von Herrn Telekfy, deren Dank Herr Dr. Jmredy für all das verdolmetste, was Stephan Telekfy im Interesse des Beamtenkörpers geschaffen. Herr Telekfy verabschiedete sich tiefbewegt auch von den Beamten, indem er versprach, ihre Interessen in der Direktion auch fernerhin am Herzen zu tragen.

(Der Budapester kölcsonös segélyező-egylet) hielt am 5. Februar seine VIII. ordentliche Generalversammlung. Präsident Adolf Mautner begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und hebt hervor, daß dieses Institut, welches das Jahresgruppen-System in der Hauptstadt inaugurierte, trotzdem die sogenannten „Kronenvereine“ nunmehr schon in bedrohlichem Maße Verbreitung fanden, auch in dem Berichtsjahre glänzende Erfolge zu verzeichnen hat. Laut der Bilanz schließt das Geschäftsjahr mit einem Reingewinn von 138,115 Kronen, so daß auf je einen Geschäftsantheil ein Gewinn von 61 Kronen 40 Heller entfällt und somit den Mitgliedern für einen Antheil von 312 Kronen sammt Gewinnst 373 Kronen 40 Heller tatsächlich ausbezahlt wird, was einer 6.65prozentigen Verzinsung entspricht. Nach dem Stande Ultimo Dezember 1898 zählte die Genossenschaft 4639 Mitglieder mit 20,132 Antheilen, an Darlehen wurden den Mitgliedern 165,926 Kronen gewährt. Aus dem Berichte entnehmen wir ferner, daß der am 1. Januar d. J. gegründeten IX. Jahresgruppe bis nun 1051 Mitglieder mit 4918 Antheilen beigetreten sind und bis 15. Februar, also in anderthalb Monaten, den Mitgliedern 310,980 Kronen Darlehen bewilligt wurden. Nachdem die Generalversammlung den Jahresbericht zur Kenntnis genommen und die Anträge der Direktion einstimmig angenommen wurden, ertheilte diese der Leitung einstimmig das Absolutorium und wurde auf Antrag Dr. Samuel Glucksthal's der Direktion, dem Aufsichtsrathe und dem Beamtenkörper Dank votirt.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die regelmäßigsten Personenschiffahrten zwischen Semlin, Belgrad, Orsova und Galacz laut der erschienenen Fahrordnung an den folgenden Tagen eröffnet werden: Erste Thalfahrt von Semlin nach Orsova und von Orsova nach Galacz am 7. März l. J. Erste Bergfahrt von Galacz nach Orsova am 10. März, von Orsova nach Semlin am 9. März l. J. — Kombiniertes Schiff- und Bahnverkehr. Seitens der Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft wird bekanntgegeben, daß zu dem am 1. April v. J. gültigen Ausnahmetarif Nr. I (Verkehr mit Baiern) des kombinierten Schiff- und Bahnverkehrs am 1. April l. J. der II. Nachtrag erlassen wird. Mit demselben Tage wird auch im Umkehrverkehr via Preßburg-Passaum zum Tarifbest Nr. I (Verkehr mit Baiern) der Nachtrag I in Kraft treten. Diese Nachträge enthalten die Einbeziehung einiger neuen Stationen, sowie Aenderung einiger Frachtsätze und werden vom genannten Tage bei der Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft unentgeltlich erhältlich sein.

(„The Mutual“ Lebensversicherungs-Gesellschaft von Newyork.) Herr Gustav Stern hat in seiner Eigenschaft als Generaldirektor für Ungarn und die Levante dieser Gesellschaft seine Demission gegeben.

Berlin, 6. März. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.27, Lombarden 30.—, Franzosen 153.62, Buschtiehrader —, Diskonto 198.75, Handelsgef. 165.62, Deutsche 213.25, Dresdener 165.12, National 147.50, Breslauer Diskont.—, Laura 221.30, Bochumer 243.—, Gelsen 195.—, Harpener 183.—, Dannenbaum.—, Sibirnia 191.75, Consolidation 337.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 95.25, Meridional 143.75, Gottbard 142.60, Schw. Central —, Schw. Nordost —, Jura Simphon —, Anoda 85.25, Montanindustrie —, Dynamit Trust —, Raaber —, Gr. W. Pfardeb. 315.—, Hamburger Paket 118.75, Edijon 295.—, Spanier 55.70, Rubel —.

Darmstadt —, Dortmund 114.75, Braunschweig —, Ostpreußen —, Genoa —, Mittelmeer 111.75, Carolo —, Fürtlen 120.12, Northern 79.75, Transvaal —, Norddeutscher Lloyd 114.75, Sanja 187.10.

Frankfurt, 6. März. (Abendverleher.) Oester. Kreditaktien 230.50, Südbahnaktien 30.10, Staatsbahn 153.70, 4proz. ungarische Goldrente 30.10, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, ungar. Kronenrente —.

Hamburg, 6. März. (Schluß.) 4.2proz. Silberrente 100.55, österreichische Kreditaktien 230.25, 1860er Lose 148.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 153.25, Südbahn 29.80, Italiener 95.05, 4proz. ungarische Goldrente 100.75, Schwach.

Paris, 6. März. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 171.—, vierprozentige österreichische Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 101.—, österr. Länderbank 542.—, Banque de Paris 983.—, dreiprozentige franz. Rente 103.10, Italiener 95.45, Ottomantab 570.—, französische amortisirbare Rente —, 3 1/2proz. Rente 103.72, österreichische Bodentredit —, Alpine Montan 521.—, türkische Tabak-Aktien 294.—, Behauptet.

Berlin, 6. März. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Am. —, Hafer per 100 Am. —, Roggen per 100 Am. —, Spiritus per 100 Am. —, per März Am. —.

Paris, 6. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.90, per April 21.10, per Mai-Juni 21.25, per vier Monate vom Mai 21.15. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per April 14.35, per Mai-Juni 14.35, per vier Monate vom Mai 14.10. — Weizenmehl per laufenden Monat 43.55, per April 43.90, per Mai-Juni 44.20, per vier Monate vom Mai 44.25. — Rüböl per laufenden Monat 50.—, per April 50.—, per vier Monate vom Mai 50.75, per vier letzten Monate 52.25. — Spiritus per laufenden Monat 45.—, per April 45.—, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier letzten Monate 40.75, Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl stetig, Spiritus fest. — Wetter: Schön.

Wien, 6. März. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstille und Zurückhaltung von Cignern und Reflektanten notirte prompter Rointingent-Spiritus 18 fl. 10 kr. bis 18 fl. 30 kr. nominell.

(Wiener Fruchtbörse vom 6. März.) (Privat-Telegramm.) Bei Beginn der heutigen Börse war die Stimmung in Folge des neuerlich eingetretenen Frostwetters sehr fest, und die Notirungen von Weizen haben sich nicht unwesentlich gehoben. Im weiteren Verlaufe hat sich die Tendenz etwas abgeschwächt, da die Deckungsfrage beirregt und in den von auswärts vorliegenden Meldungen keine Anregung gegeben war. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 72 kr., 9 fl. 79 kr., 9 fl. 74 kr. und 9 fl. 76 kr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 40 kr., 9 fl. 42 kr., 9 fl. 38 kr. und 9 fl. 41 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 9 kr., 8 fl. 5 kr. und 8 fl. 7 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 9 kr., Mais per Mai-Juni zu 4 fl. 86 kr. bis 4 fl. 87 kr., Reps der August-September notirte 12 fl. 20 kr. bis 12 fl. 30 kr. Der Effektivmarkt bleibt von der Steigerung der Termine vollständig unberührt, da der schlechte Mehlabsatz die Kaufkraft für Weizen auf ein Minimum reduziert.

Budapest, 4. März. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Frankfurter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorstellermarktes. — Vorrath am 4. März 286 Stück, neuer Auftrieb 186 Stück, Gesamtantrieb 472 Stück, verzichtet für den Budapester Konsum 172 Stück, noch zurückgeblieben 300 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogr. schwere Spanferkel 32 fr. bis 39 fr., 120—180 Kilogr. schwere — fr. bis — fr., 220—280 Kilogr. schwere 48 fr. bis 49 fr., 320—380 Kilogr. schwere 48 fr. bis 49 fr., 400—500 Kilogr. schwere 45 fr. bis 46 fr.

Steinbruch, 6. März. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 4. März 30 598 Stück, am 5. März wurden 1433 Stück angetrieben und 485 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 6. März ein Stand von 31 546 Stück. — Wir notiren: **Maifschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von 47 bis 47 1/2 fr., mittlere von 47 bis 47 1/2 fr., junge schwere von 51 fr. bis 51 1/2 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 48 1/2 fr. bis 49 fr. Ungarische Bauerwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 49 fr. bis 50 fr., mittlere von 49 fr. bis 49 1/2 fr., leichte von 47 1/2 fr. bis 48 fr.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 6. März.) (Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 245 Stück ungarische, 644 Stück galizische, 81 Stück Bukowinaer, 657 Stück deutsche, zumalmen 4227 Stück Rinder, worunter sich 651 Stück Weinstock befanden. Samstag waren auf dem Kontumazmarkt 258 Stück aufgetrieben. Zu Beginn des Marktes machte sich für Prima lebhaft Nachfrage geltend, und sich die Preise um 50 fr. bis 1 fl. per 100 Kilo gehoben. In mittleren und minderen Qualitäten zeigt sich einwirken keine Veränderung gegen die vorige Woche. Stiere zu erheblichen geringeren Preisen abgesetzt. Es notirten per 100 Kilogramm Leberd gewicht: Ungarische Maitochsen Prima von 34 fl. bis 37 fl. Sekunda von 29 fl. bis 32 fl., Tertia von 24 fl. bis 28 fl.; galizische Maitochsen Prima von 34 fl. bis 36 fl., Sekunda von 29 fl. bis 33 fl., Tertia von 25 fl. bis 28 fl.; deutsche Maitochsen Prima von 37 fl. bis 40 fl., ausnahmsweise 41 fl., Sekunda 32 fl. bis 35 fl., Tertia von 26 fl. bis 30 fl. Stiere und Kühe von 23 fl. bis 35 fl.

Prag, 6. März. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von

10 Prozent franko Auffig. zur sofortigen Lieferung...

Hamburg, 6. März. (Privat-Telegraph.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur...

Budapester Waaren- und Effectenbörse. Effectengeschäft. 6. März. Der Verkehr an der...

Am der Worbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 397.70 bis 398.25, ungarische...

Am der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Rumänischer Kredit zu 97, Landes-Central-Sparkasse zu 782...

Die Nachbörse war nach anfänglicher Schwäche auf befriedigende ausländische Notierungen...

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war schwach, das Angebot war mäßig, die...

Weizen: Theiß: 1000 Mstr. 81 R. zu fl. 10.75, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 10.65, 100 Mstr. 80 R. zu fl. 10.60...

77.5 R. zu fl. 10.35, 100 Mstr. 77.8 R. zu fl. 10.35, 500 Mstr. 77 R. und 200 Mstr. 78.5 R. zu fl. 10.50...

Termin. Trotz flauem America Tendenz seit, Preise für März- und April-Weizen weiter steigend...

Produktengeschäft. Speck und Schweinefleisch tendirten ruhig, ohne Verkehr. Pfilumen und...

Wasserstand. 6. März. Centimeter C. Theiß: Sziget... Zala: Zala-Neudorf...

Erklärung der Zeichen: * über Null; < unter Null; > gestiegen; > gesunken um; + unbestimmt; C° Temperatur nach Celsius.

Budapester Börsenkurse 5. März. Ung. Staatsanleihe. Gold Waare. 119.80 120.20...

West. Staatsanleihe. 101.25 101.75. Fremde Staatsanleihe. 113.75 114.75...

Andere Anleihen. 99.65 100.75. Pfandbr. u. Oblig. 100 101...

Banken. Anglo-österreichische. 159 160. Budapest. 100 101...

Sparcassen. Amerik. 104 105. Dritter Staat. 121 123...

Walgmühle. 585 600. Müller u. Wäcker. 252 254...

Bergw. u. Ziegelf. St.-Böringer Ziegelf. 205 215. Ziegel- u. Cement-Fabrik...

Eisen- u. Masch.-Fabriken. I. ung. Landw. M. 158 160. Ganz u. Komp. G. 2210 2220...

Buchdr.-Akt. Athenäum. 380 390. Franklin. 270 280...

Diverse Intern. Hg. Waggonfab. 595 600. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Verkehrs-Intern. Adria Seefahrt. 248 247. Duxer-Pastor Eisenb. 205 207...

Loje. Basilla. 6 20 6 70. Wiener Prämienanleihen. 179 181...

Valuten. Münznoten. 5 60 5 74. Randnoten. 5 66 5 71...

Devisen. Amsterdam 100 fl. holl. 120 45 120 85. London 100 Pf. 120 45 120 85...

Termineffekten. Ung. Goldrente. 119 90 120 10. Ung. Kronenrente. 97 85 98 05...

Liquidations-Kurse vom 3. März. Ung. Kreditbank. 398. West. Kreditbank. 370...

Ziegel- u. Cementfabrik. Hg. G. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Stahl- u. Eisen. Hg. Stahl- u. Eisen. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Chemie. Hg. Chem. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Textil. Hg. Textil. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Metalle. Hg. Metalle. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Transport. Hg. Transport. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Werkzeuge. Hg. Werkzeuge. 113 50 117. Hg. Elektr. G. 113 50 117...

Allerlei.

(Der An de siècle-Lugub) hat noch immer nicht seine Grenze erreicht, wie folgende Pariser Nachricht beweist: Durch kostspielige Blumen und Parfüms wohlriechend gemachte Bäder sind bereits unter den vornehmen Pariserinnen an der Tagesordnung; jetzt aber hält man es auch für ein Postulat des guten Tones, die Bettencräftig zu parfümieren. Ob diese neue Mode der Gesundheit sehr zuträglich sein wird, bleibt stark zu bezweifeln. Jedenfalls dürften die eleganten Damen, deren Mittel es erlauben, die Wohlgerüche Arabiens, wo sie gehen und stehen und nun auch wo sie liegen, um sich her zu verbreiten, bald zu der Erkenntnis kommen, daß ein gesunder fester Schlaf nur auf einem nach frischer Wäsche duftenden Ruhelager zu finden ist. Da es aber eine sehr bekannte und beliebte Herzogin ist, die diesen neuen Luxus eingeführt hat, sieht man sich eben verpflichtet, ihn eine Weile mitzumachen. Besagte Aristokratin, deren Gastfreundschaft sprichwörtlich ist, treibt die Sache sogar so weit, daß sie die nach einer Gesellschaft in ihrem Palais übernachtenden Damen mit einem Bett überreichen läßt, zwischen dessen Spitzenbesetzten Kössen mindestens ein Duzend Sackets verborgen sind, die das Lieblingsparfüm des betreffenden weiblichen Gastes ausströmen.

(Ein außerordentlicher Bronzeguß) ist nach dem „Bulletin Technique“ kürzlich in Newyork vorgenommen worden. Es soll sich um das größte Bronzestandbild handeln, das jemals durch einen einzigen Guß hergestellt wurde. Sonst ist es bekanntlich der

Bruch, daß Standbilder von außergewöhnlicher Größe in einzelnen Theilen gegossen werden, oft in 10 bis zu 20 Stücken, die dann erst am Platz zusammengesetzt und sorgfältig mit einander verlöthet werden. Eine der größten Gießereien in Newyork wollte einen Versuch mit der Herstellung eines riesigen Standbildes aus einem einzigen Guß machen. Das Kolossalbild stellt den Gott Pan vor auf der Hirtenflöte blasend und sollte in dem Centralpark der Stadt aufgestellt werden. Es wurde zunächst ein Tonmodell hergestellt, worauf nach dem Vorbilde die Form hergerichtet wurde, der der amerikanische Bildhauer Gray-Bernard die feineren Details verlieh, dann wurden mit einem einzigen Guß 4200 Kilogramm Bronze in die Form gegossen. Die Statue soll vollkommen gelungen sein und bei einer Höhe von fünf Metern nicht einen einzigen Fehler aufweisen.

(Die Familie Carnot) hat dem Stadtrath von Paris ein Buch, das einzig in seiner Art ist, zum Geschenk angeboten, nämlich das Verzeichniß der nach Gruppen und Klassen geordneten 60,000 Aussteller der Weltausstellung des Jahres 1889. Es ist mit einem prächtigen Einband versehen, in den eine Goldplatte von Meißnerner eingrahmt ist. Wie die „Italie“ meldet, wurde dieses Kunstwerk dem Museum Carnavalet erworben und den Gegenständen eingereiht, die, inmitten der historischen Sammlungen der Stadt Paris, dem Andenken des Präsidenten Carnot geweiht sind.

(Eine Millenniumsfeier.) Nach dem Beispiel Ungarns gedenkt auch England in zwei Jahren das Andenken seines Königs Alfred's des Großen (901) zu feiern. Wie die „Independance Belge“ meldet, be-

steht die Absicht, in Winchester ein Standbild des Königs zu errichten und an dem nämlichen Ort ein archäologisches Museum zu gründen, das interessante Nebensache aus jener Zeit aufnehmen soll. In London beabsichtigt man eine „König Alfred-Ausstellung“ zu veranstalten und Gedächtnisreden an den König zu veröffentlichen.

(Ein neues Gehege.) Der Staat Nord-Dakota hat soeben ein Gesetz angenommen, wonach jeder Kandidat zur Erhaltung der Staatsbürgerrechte ein Zeugniß des Kreisphysikus beizubringen hat über seine geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Das Zeugniß muß namentlich bescheinigen, daß der Kandidat nicht erblich belastet ist mit Tuberkulose, Jrethm und Säuferswahn. Rückwirkende Kraft soll das neue Gesetz nicht haben.

(Tonkünstler-Monumente.) Denkmäler von Tonkünstlern werden jetzt in großer Zahl errichtet. Wien rüstet sich zur Errichtung der Standbilder von Brahms, Bruckner, Strauß und Lanner. In Hamburg wird ein Brahms-Denkmal errichtet. Für Meiningen hat Gilbrand ein Brahms-Denkmal geschaffen, welches im Herbst dieses Jahres bei einem viertägigen Musikfest dahielft enthüllt werden soll. In Berlin sind die Sammlungen für ein Wagner-Monument bereits geschlossen. Warschau erhält ein Denkmal Chopin's. Am Todestage Richard Wagner's wurde in der Vorhalle des Teatro La Fenice in Venedig eine Marmorbüste Richard Wagner's enthüllt. Am Tage der Ausstellung ist im Theater „Die Walküre“ aufgeführt und auf dem Marktplatz ein großes Wagner-Konzert veranstaltet worden.

Dich selbst getreu.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung.

Der Hof war wie durch Zauberei leer geworden; das bengalische Licht erlosch, die Hunde waren in den Stall gebracht worden, und das Pflaster des Hofes wurde reichlich mit Wasser besprengt, um die Spuren der Reiter und Thiere hinwegzuspülen. Traurig langte Jehan als Letzter im Schlosse an, wo er sich in das Rauchzimmer begab, während die Jagdtheilnehmer sich in ihre Zimmer zurückzogen, um die Kleider zu wechseln.

Der alte Baron, dem solch ein Anblick nichts Neues mehr war, hatte sich in der Nähe des hell flackernden Kaminfeuers in einem bequemen Fauteuil niedergelassen, wo er friedlich eingeschlummert war; bei dem Scheine einer halb verhängten großen Lampe, die ein sanftes, mildes Licht im Zimmer verbreitete, streckte sich der Poet auf ein Sopha aus, wo er alsbald wieder von seinen Gedanken in Anspruch genommen wurde.

Seine Erwägungen waren nichts weniger denn rosig. Wiederholt fragte er sich, wozu er denn überhaupt hiehergekommen sei. Nicht etwa, als hätte man ihn unfreundlich aufgenommen; im Gegentheil, seitdem er Niemandens Gast mehr war, sondern eine unabhängige Situation einnahm, war er sichtlich in der allgemeinen Achtung gestiegen; allein an gewissen Worten, gewissen Redewendungen und gewissen Pausen, die bei seiner Annäherung in den geführten Gesprächen eintraten, merkte er, daß man ihn in diesen Kreisen nicht für gleichgestellt achtete und auch niemals erachten werde.

Die Frage ging nicht allein von der Geburt an. Er sah ja, daß die Edelleute, in deren Gesellschaft er sich bewegte, gewöhnliche Bürgerliche ihres Alters gleich Brüdern behandelten. Sie waren aber mit einander aufgewachsen oder hatten die gleichen Schulen besucht.

Er, Jehan, dagegen war ein Eindringling. Andere, die gleich ihm erst vor Kurzem eingeführt worden waren, besaßen den Vortheil über ihn, daß sie Eingeborene waren, und diesen Mangel würde er nie und nimmer ausgleichen können. Er gehört nicht zu ihnen; der Firnis des feinen Benehmens, mit dem er sich bedeckt hatte, splitterte im gegebenen Momente ab, während die Anderen selbst in den nach Tisch geführten Gesprächen korrekt blieben oder wenigstens korrekt zu bleiben schienen.

— Du bist ein Bauer und bleibst ein Bauer, sagte sich Jehan, indem er sich aus seiner halbliegenden Stellung emporraffte.

Der Baron schlief fest und — Ah! Gelangweilt warf der junge Mann einen Blick in den Wandspiegel, brachte seine Kleidung in Ordnung, und wendete sich zur Thür, in der Anhoffung, dadurch auf andere Gedanken zu kommen.

In demselben Augenblick wurde diese Thüre sehr langsam geöffnet, als würde sie von einer furchtsamen Hand bewegt, und eine absichtlich gedämpfte weibliche Stimme fragte von draußen:

— Papa, bist Du da?

Jehan trat einen Schritt näher. In der halb geöffneten Thüre erschien nun das feine Köpfchen Antoinettens, die mit dem Blick den schwach erhellten Raum durchdringen zu wollen schien.

— Ganz allein bist Du da, Papa? fragte sie dabei.

Alle weisen Entschliessungen Jehan's zerfielen wie Spreu vor dem Winde, und der minder edle Theil seines Charakters gewann die Oberhand.

Er hatte das richtige junge Mädchen in der

einzig richtigen Umgebung noch niemals kennen gelernt; die Natur eines solch holden Wesens war für ihn ein Buch mit sieben Siegeln geblieben. Verwöhnt durch manche allzu leichte Eroberung beging er in seinem künstlich großgezogenen Eigendünkel den schwersten Fehler, den er überhaupt begehen konnte und der die Bezeichnung „Bauer“, die er sich selbst beilegte, vollauf rechtfertigte. Er bildete sich ein, daß Fräulein von Saint-Sauveur sehr wohl wußte, daß sie ihn hier antreffen würde, daß sie auch nur aus diesem Grunde gekommen sei und bloß den Schein wahren wolle, indem sie ihren Vater rief...

Vorsichtig über den Teppich dahingleitend, um den Schläfer nicht zu wecken, erreichte er die Thür und stand so plötzlich vor dem jungen Mädchen, daß dasselbe mit einem leisen erschrocken Aufschrei zurückfuhr.

— Der Marquis ist nicht da, mein Fräulein, sprach er. Könnte ich ihn nicht ersehen? Wenn es sich vielleicht um einen kleinen Dienst handelt...

Nachdem sich die erste Ueberraschung gelegt hatte, sagte sich die junge Dame alsbald, obgleich diese plötzliche Begegnung sie förmlich erschütterte hatte. Jehan war ihr in der instinktiven Bewegung, die sie machte, um sich zurückzuziehen, gefolgt und hatte dabei die Thür des Rauchzimmers wohlweislich hinter sich geschlossen.

Da standen sie nun allein in dem Vestibül, das mit erotischen Gewächsen reich geschmückt und von dem Dufte zahlreicher Rosenstöcke erfüllt war, die in der warmen, angenehmen Luft trefflich gediehen. Kostbare persische Teppiche bedeckten den Boden, dessen kunstvolle Mosaikarbeit, die nach alten Mustern ausgeführt war, stellenweise sichtbar wurde. Das von dem grünen Blätterwerk gedämpfte Licht schien von überall und von nirgends zu kommen; die mit den Vorbereitungen zum Thee beschäftigte Dienerschaft hatte alle Thüren geschlossen. Der Poet heftete einen Blick auf Fräulein von Saint-Sauveur, der sie erröthen machte.

Sie war ganz in Weiß gekleidet und hatte weder ein Schmuckstück noch eine Blume an sich. Von dem zarten Halse fiel nach dem heutzutage leider nicht mehr beliebten Gebrauch unserer Großmütter eine lange, breite Schärpe von weißem Seidentüll herab, die die rosige, perlmutterartige Haut durchschimmern ließ. Zum ersten Male in ihrem Leben — und im Laufe der letzten drei oder vier Jahre hatte sie gar viele Blicke auf ihre jugendliche Schönheit gerichtet gesehen, — fühlte sie, daß sie ein ausgeschnittenes Leichen trage, und diese Empfindung wurde eine immer peinlichere, fast schmerzliche.

— Ich wollte mit meinem Vater sprechen, sagte sie, indem sie sich der Thür des Salons näherte; ich wollte ihm sagen...

— Mein Fräulein, hub Jehan mit leidenschaftlicher Stimme zu sprechen an, indem er sie mit einer Handbewegung zurückhalten suchte; schon seit langer Zeit habe ich mir gewünscht, was mir der Zufall heute endlich gewährt: eine kurze Unterredung mit Ihnen.

Antoinette blieb stehen. Wer weiß, was er ihr sagen würde? Vielleicht wollte sie ihm sogar zuhören. Sollte die Verheißung seines Gedichtes, in welchem er ihr ein Paradies in Aussicht stellte, um das sie alle anderen Mädchen beneiden würden, in Erfüllung gehen? War er der Mann, dessen Worte ihre junge, ihrer selbst noch unbewußte Seele zum Erläutern bringen würden? Mit aufmerksamer Miene blieb sie vor ihm stehen.

— Ich wollte Ihnen sagen, sprach er besangen und beunruhigt durch die Furcht, daß er gestört werden könnte; daß Sie die Verkörperung meines

Idealtraumes sind, der lebende Gedanke, das belebende Fluid meiner Existenz... daß ich nichts bin und Sie Alles sind... Aber auch die Sterne werden von armen Sterblichen angebetet, ohne daß sie darob verletzt scheinen...

— Mein Herr... begann Antoinette erröthend.

Sein Kauderwelsch interessirte sie wider Willen.

— Wenn Sie mir Gehör schenken wollten... Doch ist nicht dies der Ort, an welchem ich Ihnen das Geheimniß meiner Gedanken enthüllen könnte...

Er ließ so sprechend die Blicke nach rechts und links gleiten, denn er fürchtete, daß ein Störenfried irgendwo auftauchen könnte. Sie betrachtete ihn nicht ohne Unruhe. Was würde er ihr vorschlagen?

— Man wird heute Abends tanzen, fuhr er schneller und noch gedämpfter als bisher zu sprechen fort, denn seine Ueberzeugung, daß sie jede seiner Andeutungen verstehen müßte, bemächtigte sich seiner immer mehr; wenn Sie die Güte haben wollten, um elf Uhr im Gewächshaus beim Springbrunnen... Ich werde dort sein und Sie würden mich zum Glücklichsten der Sterblichen machen...

— O! kam es wie erstickt über die Lippen der jungen Dame, indem sie sich in ihrer ganzen Höhe emporrichtete. Habe ich Ihnen ein Recht gegeben, mich zu einem Stellbischen zu bestellen?

Jehan verbohnte sich immer mehr in seinem Glauben. In der Ueberzeugung, daß das Ganze bloß auf Koketterie zurückzuführen sei, wagte er es, seine Hand auf den von einem hochreichenden Handschuh umschlossenen Arm des jungen Mädchens zu legen.

Dieses mich zurück und blickte ihn fest an.

— Wer sich balgt, zeigt wenig Erziehung, sagte es. Ich glaube, mein Herr, daß wir nicht die gleiche Sprache sprechen.

Und gleich der gereizten Göttin der Jagd entfernte sie sich schnellen Schrittes, wobei aber die seidenen Kleider ein sehr modernes Rauschen vernahmen ließen, während er mit sehr einfältiger Miene zurückblieb.

— Da hab' ich eine Dummheit gemacht, sagte er sich. Yolande versteht mich entschieden besser.

Das Herz Antoinettens pochte stürmisch, während sie die Treppe emporstieg, um ihren Vater zu suchen. Sie hätte nicht genau anzugeben vermocht, woher ihre Aufregung und ihr Zorn stammten; auf dem Grunde ihres Herzens, unter der Keuschheit der verletzten Jungfrau waren die Trümmer einer argen Täuschung verborgen, und nichts vermag dem Menschen zu erbittern und zu erzürnen wie eine herbe Enttäuschung. Sie hatte geglaubt, daß Jehan höher stehe, als es den Anschein habe, und nun mußte sie erkennen, daß er noch unter dem Niveau stehe, auf welchem sie ihn bisher gesehen. Doch war hier weder der Ort noch die Zeit, um diese vermittelten Empfindungen zu analysiren, denn auf dem ersten Treppenabsatz begegnete sie dem Marquis.

— Wie roth Du bist, sagte dieser. Und Deine Augen leuchten wie Lampions, wie es in dem Märchen vom „Nothfäppchen“ heißt. Offenlich nur aus innerlicher Befriedigung. Oder nicht? Du bist nicht beiriedigt? Ist vielleicht etwas Unangenehmes geschehen?

— Ein Telegramm ist für Landry gekommen, erwiderte das junge Mädchen mit einer gewaltigen Anstrengung, rühzig zu erscheinen. Seine Pathin ist krank und da soll er auf der Stelle zu ihr reisen. Er hat Dich gesucht, konnte Dich aber nicht finden...

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 7. März 1899.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite

Nemzeti színház.
Egy óráról. Havi bérl. 6.
Közönyt közönyt.
Vigilátok 3 felvonásban. Irta Moreto.
Barcelona Egressy
Diana, leánya P. Márkus
Cinthia Vizvári
Femissa Keczeri
Garcia Mihályi
Garné hercege Horváth
Don Gastán Paló
Pohla Zilahi
Laura Nagy I.
Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.
Dr. PEPI.
Bébiát 3 felvonásban. Irta Albert Carré.
Josephin Biard Magyeri
Eugénie, neje Kamác
Luchette Gyöngyi
Hermance neje Harszty
Ariette Sacrémy
Carmelina Bellassa
Courtéan asszony Niki
Blanche Pécsi
Oscar Tanczcai
Ester Hejey
Virginie Makroczy
Luis Boross
Ezt követi:
Hajnali vendég.
Vigilátok egy felvonásban. Irta: Strandin.
Hajnali Teraczi T. Delli
Lakred Davian Hegedüs
Egy óráról Magyarai
Kezdete 10 órakor.

Nepszínház.
A görög rabszolga.
Operette 3 felvonásban. Szöveg írtá Owen Hall. Zenéjét szerzette Sidney Jones.
Antonia Z. Bárai
Jus F. Hegyi
Marous solymosi
Heliodorus Németh
Aspasia Kury K.
Archias Szirmai
Homed Baskó
Licinia Botvós
Fyria Harmath
Cornelia Makkos
Tonia Baan
Silvius Lubinszky
Manuk Ujvári
Lullius Tollagi
Corus Kiss M.
Cere Rozsa
Melanopis M. Csatai
Kezdete 7 órakor.

M. kir. Operaház.
Évi bérl. 30. Havi bérl. 3.
Hópehely.
Vig opera egy felvonásban. Szövegét írta Willner A. M. Zenéjét szerzette Berté H.
A burgundi herceg Beck
Udvári bolondja Hegedüs
Gaston Arányi
Jeannette Abányiné
Anasztázia Valent
Egy paraszt Zolnay
Utána:
SYLVIA, Diana nymphája.
Mithologiai ballet 3 felvonásban. Zenéjét szerzette: Dolibes Leo.
Sylvia Barbieri
Diana Zsuzsánits
Amor Sch idek
Aminta Gassner
Orion Pin
Előkelő görög nő Hajtu
Szerencsés rabnők Kiss
Pásztorfi Reiss
Monori
Kezdete 7 órakor.

Magyar színház.
Miss Mary Halton vendég-előléptével.
A GESÁK.
Énekes játékok 3 felvonásban. Irta: Owen Hall.
Jegina Fairfax Koméy
Broville Palásthi
Cunningham Odry
Ramston Karlos
Cokane Simon
Dolton Bére
Van-Ösi Sziklai
Imárki márk Rózsahegy
Ninnóza Miss Mary Helton
Aranyvirág gésa Bilkei
Bimbo H. H. H.
Aranyhárfa Hében
Ibolyacska Gombaszögi
Juliette Rozsa
Lady Constance Szilassy
Mary Varga
Edith Grand Aranyosy
Molly Ledofszky
Bessie Davies Koprán
Katana Kalmár
Tekmini Mátrai
Nami Szarvasi
1-ső muszmé Rác
2-ik P. Vidor
3-ik Szende
4-ik Horváth
Kezdete 10 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Mitwoch „Az első vihar“.
(J. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)
Reperitoire der königl. Oper. Mittwoch „Aida“ (J. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)
Reperitoire des Nationaltheaters. Inklusive bis Samstag „Dr. Peri“.
„Hajnali vendég“. Sonntag Nachm. „Tannhäuser“ második felvonás „Dr. Peri“, „Hajnali vendég“.
Reperitoire des Nationaltheaters. Inklusive bis Samstag „A görög rabszolga“ Sonntag Nachm. „Tündérlak Magyarhonban“
Théâtre „Biblia asszony“
Reperitoire des Nationaltheaters. Inklusive bis Donnerstag „A gesák“, Freitag „Gyarkovics-lányok“, Samstag „Egy óra Gyöngyi“, Sonntag Nachm. „Arany rabszolga“, Theaters „Gyarkovics-lányok“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.
Franz Albrecht Pächter.
Anfang 8 Uhr. Ende 12 Uhr.
Seite 1/9 Uhr:
„FRAU REKLAME“.
Sensationellste Neuheit! Sensationellste Neuheit!
Mr. Staley u. Miss Birbeki
mit ihrer „musikalischen Grobschmiede“.
BARNUM'S Riesen-Doggenmeute.
HILARIS & TORDANT,
Französische Eccentriques mit ihrem mechanischen Schwein.
LARS LARSEN TÖCHTER, D'ARGENT,
sowie alle engagierten Kunstfräule.
NB. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.
Mittwoch, den 15. März:
Benefiz des Oberregisseurs Kőszeghy Jenő.
„3 PAAR SCHUHE“.
Bestes israel. Kochbuch
von Mme Marie Sanders. Prämiiert auf den Koch-Konkurrenzen in Frankfurt a/M., Hannover, Hamburg, Berlin, Prag u. die mit gold. und silb. Medaillen.
Zweit. bedeutend vermehrte Auflage, enthaltend 800
Leicht-Rezepte (darunter viele vorzügliche bewährte
Rezepte zur Süßküche). Preis: brosch. fl. —,90,
kart. fl. 1.—, eleg. geb. fl. 1.10 gegen vorher. Einlieferung
des Betrages vom Verleger **Jak. B. Braudeis**
in Prag, sowie durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Folies Caprice

Révay-utca 18.
Gente:
ERBLICH BELASTET.
Vorher:
„Marcus Tullius Cicero.“
Auftreten von J. Lind, Amateure, Spitzen- und Charakter-Tänzerin. **Baikon-Inkognito!**

MANDL MANÓ'S
„HUNYADI-ORPHEUM“
Königsgasse 88 (Ecke Vörösmartlygasse).
Gente, den 7. März 1899.

Benefiz-Vorstellung
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn **Fleischmann,**
Herr **Gerő** sammt Frau, Herr **Ungár Sándor** und
des **I. Budapest Schrammel-Quintetts.**
Um zahlreichen Zuspruch bittet
KOLODZIEYSKI RUDOLF,
Kapellmeister.

Balthazar's Zaubertheater,
Kerepesi-ut 21.
Heute und täglich, Abends halb 8 Uhr, die
neuesten Sensationen:

Arche Noe!
Das Wunder-Kabinet
und ein reiches wöchentliches Programm.
Entrée: Logen 4 u. 6 fl., Sperrsitze 1 fl.,
80 kr., 60 kr. und 40 kr.
Billets zu haben bei Kertész Lujza, Szervita-tér und an
der Theater-Tageskassa.

MAPPIN & WEBB

London und Sheffield, Fabrikanten in engl. Silber
und verfilberten Baaren und feinsten Messerschmied-Artikeln.
Spezialität Princess Plate
(Princess Plate ist hartes Nickel-Silber, schwer verfilbert),
Spezialitäten für **Hotels, Restaurants, Cafés und
Küchen,** die besten und dauerhaftesten Tafelbestände, das
Neueste in Silber, Elfenbein und Knochen und allen in
dieses Fach einschlagenden Gegenständen, so auch die feinsten
und elegantesten Herren- und Damen-Beistelltafeln.
Masterlager zu befehligen beim Vertreter für Ungarn:
M. KÜRSCNER,
Marie Valeriegasse Nr. 7, 2. Stock, vis-à-vis
Hotel Hungaria, von 9-5 Uhr.

Zähne und Gebisse
mit 10jähriger Garantie
Beamtete 40% billiger.
Zahn- und Wurzelentfernung
schmerzlos bei
M. KOOS,
f. u. f. priv. Kunstzahn-Spezialist.
BUDAPEST, VII., Kerepesi-ut 34.
Rökuskórházal szemben.

Frühjahrs- und Sommersaison
1899.
Echte Brüner Stoffe
Ein Coupon mit
3-10 lang, kom-
pletter Serrenanzug
(Kopf, Ärmel und
Gilet) geben,
sonst nur
fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. unter
fl. 6.— u. 6.90 von besserer
fl. 7.75 von feiner
fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten
Ein Coupon zu demselben Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Leber-
steherkasse, Zwickelknoten, feinstes Sammetband etc. etc. werden bei
zu Fabrikpreisen die als reich und solid bestbekannte Tuch-
fabrik-Neberkasse
Siegel-Imhof in Brünn.
Näher gratis u. franco. Musterzettelung Lieferung garantiert.
Die Vortheile der Privatfabrikation. Stoffe direkt bei obiger
Firma am Fabrikort zu beziehen, sind bedeutend.

Hotel „ADRIA“

Wintergarten, Kerepesi-ut 41.
Direktion J. OSKAR ZITTER.
Gente und die folgen- **Variété-Vorstellung.**
den Tage: Große
Gastspiel der zwei unübertrefflichen Wiener Gelankomiker
ANTON GRUBER u. **JEAN ENDRESS.** Ferner:
Karl Ujvári, Budapests beliebtester Tanz-Humorist und
Mimiker, **A. Steinau,** genannt der böhmische Paulus.
Derner Auftreten von 5 der reizendsten internationalen Sän-
gerinnen. Täglich 2 hochkomische Variété-Poffen, Kontranz-
loles, sensationelles Familien-Novitäten-Programm.
Anfang halb 6 Uhr. Entrée frei.

GROSSARTIGER ORIENT. TEPPICH-VERKAUF.

Mit Ende der Saison wird der **DETAILVERKAUF**
des im „Hotel Nador“ befindlichen grossen, vollstän-
digen Lagers **beendet,** demnach werden alle Sorten orient.
Teppiche zu **überraschend billigen Preisen**
en-gros u. en-détail verkauft.
ECHE PERSER Läufer per St. fl. 15
ECHE PERSER Ganzteppiche „ „ fl. 20
ECHE PERSER Ueberwürfe „ „ fl. 35
ECHE PERSER SALON-Teppiche
ECHE PERSER per □ M. fl. 8
Von Früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im

„HOTEL NADOR“
grosses Engros-Depot, vis-à-vis vom Hauptzoll-
amte, **Kabine Nr. 3.**
Tafelst ist eine prachtvolle
ANTIKE ORIENT. WAFFENSAMMLUNG
einzeln und im ganzen zu verkaufen. 100271

Für Blutarmer und Rekonvaleszenten.
Chinawein Serravallo mit Eisen
Preis per 1/2 Str. fl. 1.20
Preis per 1/4 Str. fl. 2.20
von Apotheker Serravallo in Triest. Schmeckt
vorzüglich, daher selbst von Kindern sehr gerne
genommen. Vielfach prämiert. In allen Apotheken

KEINE BONBONS GEGEN HUSTEN HEISERKEIT

sind so ärztlich empfohlen
sind so bewährt
sind so anerkannt
sind so eingeführt
sind so stark malzhaltig
sind so von Kaisern, Königen, Fürsten sowie
durch goldene und silberne Medaillen diplomirt:
wirken so lindernd und schleimlösend und
werden seit 50 Jahren wegen ihrer vorzüglichen
Eigenschaften mit bestem Erfolge angewendet,
wöruher tausende Atteste auch vieler medizi-
nischer Autoritäten vorliegen, als

HOFF'S MALZ-EXTRAKT BONBONS

Ein Karton 10 kr., ein Säckchen 30 kr.
Zu haben in allen Apotheken und Spezereiwaaren-
geschäften. General-Depôt für Ungarn: Apotheke
Josef v. Török, Budapest, Király-utca 12.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aufkäufe werden erbeten und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einfindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Konkurs.
Bei der Pester isr. Religionsgemeinde ist die Stelle eines Kantors im Kultustempel (Tabakgasse) mit dem Jahresgehalt von 4000 Kronen und dem Wohnungsbeitrag von 800 Kronen zu besetzen. Reflektanten, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind, müssen eine fröhliche Bariton-Stimme, entsprechende musikalische Bildung besitzen und die Befähigung haben, sämtliche mit diesem Amte verbundenen Agenden, sowie die Thoravorlesung zu versehen. Auf diese Stelle konfessirende Bewerber, die geneigt sind, eventuell zur Abhaltung eines Probevortrages zu erscheinen, wollen ihre mit Ausweisen über Lebensalter, Familienstand und bisherige Verwendung versehenen Gesuche bis 31. März l. J. im Sekretariat der Pester isr. Religionsgemeinde (VII., Sip-uteza 12) einreichen. Preisbefehle werden nur dem Anzustellenden erteilt.

Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde. 19719

Manipulantin,
tüchtig, für Herrenwäsche. Solche, die bereits in dieser Branche gewirkt, bevorzugt. Persönliche Vorstellung von 12-2 Uhr. Abdr. in d. Exp. 19916

Lehrjungen
gegen Bezahlung werden in der Korkfabrik VII., Weisbölygasse 13, aufgenommen. 59310

Tüchtiger
Weinreisender mit nachweisbar guten Erfolgen wird von einer Budapester Weingroßhandlung per sofort zu acceptiren gesucht. Ebenfalls wird auch ein **Platzagent für Budapest acceptirt.** Offerte unter „N. E. 308“ an die Exp. 59308

Jünger
Komptoirist, welcher der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Abdr. in der Exp. 59312

Cassentafel
gesucht, lebhafter Pöfker, eine Zeichnung, mit großer, klarer, trockener Werkstätte. Offerte unter „D. N. 330“ an die Exp. 59330

Erster Heirathsantrag.
Kaufmann der Speereibranche 26 Jahre alt, mittlerer Status, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft ein häuslich erzogenes Mädchen bis 25 Jahre alt, isr. Konfession, mit 1200 bis 1500 Vermögen, zu heirathen. Nur ernste Anträge unter „Discret N. B. 2. 157“ an die Exp. 59319

Reisender
aus der Nürnbergerbranche für Fabrikhaus gesucht. Zuschriften unter „S. S. 325“ an die Exp. 59328

Intellig.
27jährig, isr. junger Mann, Privatbeamter, mäßiges Einkommen, möchte behufs Heirath ein hübsches, häusliches Mädchen aus feiner, wohlhabender Familie kennen lernen. Strenge Discretion bewahrt. Gült. Anträge unter „Hoffnung“ an die Exp. 59327

Tüchtiger
Kommiss der Modemaarenbranche, der die drei Landes-sprachen deutsch, ungarisch u. rumänisch per est spricht, wird sofort acceptirt. Offerte an M. L. Lászlós' Nachf., Brassó. 59324

Ein 25jähriger
junger Beamter, Jude, aus sehr gutem Hause, mit circa 12000 Gulden **Vermög. u. 2000 fl. Jahresgehalt,** sucht behufs **Geschließung die Bekanntschaft eines** Mädchens aus passender Familie. Anträge werden unter „314“ an die Exp. erbeten. 59325

Wer heirathet
einen jungen Mann, intelligent, hübsch, sichere Existenz, möge unter Chiffre „Glücklich 370“ an die Exped. schreiben. 59370

Ein Fräulein,
der deutschen Stenographie vollständig mächtig, findet als Komptoiristin ständige Anstellung. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre „Fräulein 323“ an die Exp. 59323

Möbliertes
Zimmer geucht. In der Nähe des Calvinplatzes sucht gelehrter Herr ruhiges Zimmer im 1. Stock mit separatem Eingang. Abdr. unter „Zum 15. d.“ an die Exp. 59342

Praktikant
mit schöner Handschrift und nötiger Schulbildung findet in einem Kurzwaaren-Exportgeschäft sofort Aufnahme. Die von der Kurzwaarenbranche werden bevorzugt. Abdr. in der Exp. 59369

Retoucheure
und Kreidzeichner werden aufgenommen. Abdr. in der Exp. 59349

Möbel.
Ein hochelegantes Paro- Schlaf- und Speisezimmer, ein Salonspiegel, ein Salonkissen wird sofort billig verkauft. Trommelgasse 69, I. St. 23b, neben dem Ring. 59348

Gesucht
per sofort für ein **Lotterie-Geschäft ein jung. r. Mann.** Derselbe muß flottes **deutscher Korrespondent sein. Solche, die Brauchekennnisse haben, bevorzugt. Selbstgesch. Offerte erbeten unter „N. N. 316“ an die Exped.** 59346

Meine Nichte,
ein hübsches, häuslich wohl-erzogenes Mädchen, die eine Mätresse von 4000 Kronen erhält, würde ich an einen tüchtigen Kaufmann, Beamten in fester Stellung oder intelligenten Handwerker verheirathen. Anträge unter „Bestes Familienleben 520“ an die Exped. 19944

Sehr intelligente,
feste, hochachtbare Dame wünscht Bekanntschaft eines vornehmen, gutsituirten Herrn behufs Ehe, event. auch Stelle als Hausrepräsentantin. Briefe unter „Intelligent 353“ an die Exped. 59353

Für Aufrichtig
hinterlegt Brief in der Exp. 59315

Zu verkaufen
habe ich einen Reifendländer Sand sehr billig, 7 Monate alt, sehr schön. Abdr. in der Exp. 59307

Tafelwein,
weiß, Eigenbau, garantiert für echt Böhmer, von 56 Eiern anwärts per Liter 24 kr. verleiht Wilhelm Gelinek, Weinbergbeher, Böhmer bei Kreibitz. 58522

Konkurs.
Ein **התורה והתורה** u. gleichzeitiger Religionslehrer wird für das jährliche Gehalt von 520 Kronen, freier Wohnung und **מורה** per 1. Mai acceptirt. Offerte, Requirite u. erbeten bis 26. d. M. Probevortrag erwünscht, jedoch nur von Berufenen. Preisbefehle nur dem Acceptirten vergütet. Gombos-Bogojéva, den 5. März 1899. Der Vorstand. 19942

Gartenwohnung,
elegant möblirt, bestehend aus 2 Cassen, 1 Vorzimmer, Balkon, Eingang vom Stiegenhaus, sehr geeignet für Ärzte und Advokaten, ist per Monat oder Quartal zu überlassen. Näheres Kerekeserstraße 63, beim Hausmeister. 19953

Wiener
Schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter und einfacher Toiletten zu mäßigen Preisen. Geht auch ins Haus. Abdr. in der Exp. 58806

Kompagnon
wird zu einem nachweisbar sehr einträglichen Geschäft mit 1500-2000 fl. gesucht. Persönliche Mitwirkung erforderlich. Gest. Zuschriften unter „D. B. 335“ an die Exp. 59335

Ariadne.
Lasse mich Dir auf diesem Wege noch einmal all das ich Dir, mein edler Engel, schon zu sagen, mit endlich den Mut genommen habe. Zuwend' Du mir, daß Du mich nicht verstoßest, nicht vernichten liegest. Lange glühte in mir die Leidenschaft für Dich, aber geüßelt, und es mußte so kommen, um sie frei zu machen. Begreife nun, daß diese glühende Empfindung jetzt mit elementarer Gewalt hervorgebrochen ist; sie beherrscht mich bis in alle Poren meines Seins, sie ist mein Lebenselement, verleiht mir die Kraft, alles Andere in mir zu ersticken, zu leben, um Dich anbeten zu können. Jede Seele! Anbeten will ich Dich, mein Ideal: niemals soll ein unklarer Gedanke die Reinheit meiner Neigung verleben, unsere Seelen sollen allein sich angehören. Nichts will ich von Dir begehren, ich allein will in Dir leben, und ich bin göttlich belohnt durch das Bewußtsein, daß Du dies willst und daß ich Dir es offenbaren darf. Gott segne Dich! 59382

Nagy Árpád-u'ca 29.
Elegante Herrschaftswohnung mit Balkon und mehrere kleine Wohnungen sind mit Gartenumgebung zu vergeben, am 1. Mai zu beziehen. 59380

Szakmabeli
ügynökök kerestetnek nagyobb vidéki városokban, egy elsősorú női szövevényező-cikkkeinek elárulására, provizió mellett. Szíves ajánlatok „Ugyonk 334“ alatt a kiadóba intézendők. 59334

Sneidig
Egyenruhákat
készít 100040
BLUM SÁNDOR
Budapest, IV., Váci-uteza 12.

Zähne
von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gaumenplatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Anästhesie).
Sehr dauerhafte Kronen, Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebißplatte überflüssig.
Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Lajos-u. 4
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Verstoß, ist nun allgemein die ausgezeichnete, auf dieses bekanntesten Spezialarzte. — Die schwersten Formen veralteter

Nerven- und Geschlechtskrankheiten,
alle Folgen von Selbstschädigung, Rückenmarkleiden, hartnäckige Genu- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten

Geheimkrankheiten
werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende

Kalaphorese Heil-Methode
gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Oben Manne Schwäche (Amnosen) hat sich diese Heilmethode auf das Wirklichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigen Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragenden Eigenschaften der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik mit eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilanstalt. Dieser Einrichtung sind separate Heilplätze für Nervenleiden, für Manne Schwäche, für Geheime Krankheiten und Frauenkrankheiten, separater Ein- und Ausgang Sonorar sehr mäßig. Briefe franco beantwortet.

Dr. Mitzger Tivadar,
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Ord.-Anstalt (9-13-7 Uhr), Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. em.

Prospekte gratis.

Pilege Dein Antlitz

durch Gesichtsmassage Simons u. Gesichtsdampfbäder Simons, den einzig wirklichen Schönheitsmitteln.

Die dazu erforderlichen patentirten Apparate erhältlich in Wien bei:
J. B. Felsch Sohn, I., Graben;
F. Ritter, Parfümerie, I., Rothenturmstraße 14;
R. Lachwitz, Weinhausersstraße Nr. 62. Ein großes Felie Orient-Idl.
In Budapest bei:
D. S. Müller, Hoflieferant.
In Prag bei:
Fos. Kammel, Graben;
Ab. Brückner, Hoflieferant, Dblitzgasse.

Heinr. Simons, Berlin, W. 9.

Reines

Zeitungs-Maximumpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben.

Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern à 7 fl. Näheres in der Expedition.



100211 In der

Ledersitzmöbelfabrik
werden schabrig geworbene Rohr- sessel und Hautmöbel mit bestem Leder unmontirt.
Preise billig gestellt.

A. Kendi, Budapest, IV., Karlsgasse 2 (in enoga. Schulgebäude).

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anordnung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) d. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme d. W. fl. 2, 3, 4, Damen Präservativs nach Halle d. W. fl. 1, 50 per St., Suspensorien u. c.

Ausführliche Preiscon- tante gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer,
Gummimanufaktur, Teplitz-Schönan (Böhmen).

Fabrik zu verkaufen.

Wegen unerwartet eingetretener, trauriger Familienverhältnisse, welche den Besitzer veranlassen, sich von Geschäfte gütlich zurückzuziehen, ist eine Fabrik, Eisenbranchengangbarer Artikel, äußerst rentabel, vollkommen neu renovirt u. eingerichtet, mit beständiger, regulirter, großer Wasserkraft, im vollen Betriebe stehend, mit bestimmtem, überhöht solchem Kundenreise, in einer angenehmen, gesunden Lage unmittelbar an einem hübschen Städtchen in Siebenbürgen, gelegen, zu billigstem Preis und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder es wird hierfür ein **Kompagnon gesucht,** welcher die ganze Leitung des Geschäftes selbstständig führt, mit einer Einlage von 30-40 tausend Gulden. Diesbezügliche Anfragen unter „R. N. 7244“ an **Hansenstein & Vogler (Jaulus & Co.),** Budapest, Dorottya-uteza 9. 100181

Vom Zu- und Ausland
Fabrikniederlage

Tapeten LEDEBER ERNÖ
BUDAPEST, 100161
jetzt IV., Hajó-uteza 6, 7
früher vis-à-vis, IV., Wienergasse 2.

ECORTE

Pariser Spezialitäten.
Gummi- und Fischblasen, feinste Damen-Präservativs, Pariser Damenschwämme, Suspensorien u. c.

Pariser Spezialitäten.
Gummi- und Fischblasen, feinste Damen-Präservativs, Pariser Damenschwämme, Suspensorien u. c.

Pariser Spezialitäten.
Gummi- und Fischblasen, feinste Damen-Präservativs, Pariser Damenschwämme, Suspensorien u. c.

Ein alleinstehender Herr,
Kürstler,
sucht eine Hausrepräsentantin, Christin, von großer, imposanter Erscheinung, nicht unter 30 Jahre musikalisch (Klavier). Zuschriften unter „Wiese 33“ Budapest, Hauptpost lagernd. 100217

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Lüchtiger Auslaacarrangeur und Verkäufer der Damen- u. Herrenmodebranche sucht Anstellung. Gest. Anträge unter „N. R. 100“ an die Exp. 59321

Zwei gutgehende Konditorien in Maram, langjährige Proben, sind wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59341

Damen- Konfektion-Salon. Jaquets, Kleider en-detail u. engros, unter der Leitung des renommierten Aufsehers Herrn Berger von der Firma Solter Simon. Neumann Nr. 8, Kollogasse 8. Tel. 1. 59338

Gasmotor, 8 HP stark, noch fast neu, billig zu haben mit kompletter Montage. Sperlinger Vilmos, Budapest, Ullöfstr. 68. sz. 19948

Ein Verkauf in autem Gange wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Verkauf“ an die Exped. 19941

Eine diplomirte Engländerin wird als Erzieherin zur 14-jährigen Tochter einer gutbesitzenden Familie gesucht, welche den Winter in einer Provinzstadt, den Sommer auf dem Lande zubringt. Jahresgehalt von 500 bis 600 fl., separates Zimmer und freundliche Behandlung werden geboten. Verlangt werden dafür keine Manieren, ein Anschluss an die Familie, die beständige Beaufsichtigung, Beileitung des Tischdienstes, Unterricht der englischen Sprache und einiger Gegenstände in dieser Sprache selbst, sowie täglich 2 Konversationsstunden mit der Dame des Hauses. Zeugnis-kopien mit Beischluss von Photographien an die Adresse: Eugénie, Arab. Hofgasse Nr. 1, Süd-Ungarn. 19944

Konkurs. In der isr. Anstalts-Gemeinde Alsó-Kubin (Kom. Arva) ist die mit 1. Mai d. R. erledigte Stelle des Gemeindevorstehers, der gleichzeitig auch Chovra Radisja-Dieners, der gleichzeitig auch als „...“ für die hohen Rente fungieren kann, zu besetzen. Mit dieser Stelle sind folgende Einkünfte verbunden: 1. Ein Jahresgehalt von 500 Kronen inkl. der Gehalts-Schlachtware. 2. Naturalwohnung mit Gartenbenützung. 3. Das Einkommen der halben Ehegattin. 4. Die üblichen Emolumente seitens der Gemeinde und Chovra. Die qualifizierte Bewerber müssen ein von dem Gemeindevorstand erteiltes Zeugnis vorlegen. Anträge sind bis zum 1. April d. R. an das geordnete Gemeinde-Präsidium einreichen, welches sich die Bestimmung einzelner Bewerber vorbehalten. Bewerber werden nur dem Acceptirten vergütet. Alsó-Kubin, den 1. März 1899. Dr. Wilhelm Reichler, Präs. 1994

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu sofortigem Eintritt zu mehreren Kindern gesucht. Adr. in der Exp. 59377

Vasgyár. Egy vasszakmába vágó gyár szűrésen eladó. Ügynökök kizárva. Ajánlatokat „Vasipar 340“ címen a kiadóhivatal továbbítja. 59340

Geschäft auf belobtem Posten wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Briefliche Anfragen unter „M. D. 345“ an die Exp. Agenten nicht ausgeschlossen. 59345

Suche eine Villa für zwei Familien, Omer oder Pester Seite, nahe zur Stadt, welche eventuell auch im Winter zu bewohnen ist. Anträge unter Chiffre „Nietzer 350“ an die Exp. 59350

Spezereigeschäft in einer sehr bevölkerten Gegend der Hauptstadt, schwarzer Espresso, wo mit sehr soliden Preisen dennoch ein jährlicher Konsum von **40,000 Gulden** ohne Fracht gemacht wird, ist wegen vorerwähnter Alters des Eigentümers durch die Mobilien für Agentur zu verkaufen. Besselykugasse 13, Parterre 12. 59336

Circa 80 St. Thüren, Fenster, auch 4-5000 führen Steine sind um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Kis-Zsuzs, Róna-uteza 65, nächst der Kirche. 59320

Kaffeehaus, gutes Tag- und Nachtgeschäft, in einer sehr belebten Straße, ohne Konkurrenz, wird direkt vom Hausherrn übergeben, eventuell auch gegen Kaution in **Tagespacht** überlassen, durch **Wellisch u. Marer,** Realitäten-, Geschäfts-Kauf-Verkaufs-Bureau. Budapest, **Erzsébet-körút 31** 59360

Mehrere schöne Gassen- und Hofwohnungen sind per 1. Mai zu vermieten. Uj-uteza 40. 59378

Komptoirist, der una.-deutsch korrespondirt, der doppelten Buchhaltung mächtig ist, wird acceptirt. Ausführliche Offerte in beiden Sprachen mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Branche sind zwischen 2-4 Uhr zu übergeben. Bewerber faun auch gelesenen Alters sein. Adr. in der Exped. 19955

Füszér-, droguavagy pälinka-szakmából való fiatal segéd azonnal felvétetik ugyanott tanuló ellátással. Czim a kiadóban. 19954

Käse-Fabrikanten, Butter- und Eier-Lieferanten wollen ihre Adressen unter Chiffre „Engros“ in der Exp. abgeben. 59364

Hausverkauf. Dreistöck. 13 Jahre steuerfrei, an der elektrischen Bahn, trägt 6600 fl., mit 40,000 fl. Amortisation u. 2. Satz von 12,000 fl., ist um den billigen Preis von 70,000 fl. zu verkaufen od. gegen Parterrehaus zu tauschen. Auskunft bei Braun, Nagyvező-uteza 41, oder brieflich. 59387

Schöner Grund, Palota-Ufalu, günstige Zahlung, 330 Quadratmeter, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59343

Blasagenten redogevandic, für Ka' ceetrakt gegen hohe Provi on, für Privatfunden gesucht. Adr. in der Exp. 59339

Verkäuflerin, kautionsfähig, die ein Geschäft allein führen kann und ungarisch, deutsch u. slavisch spricht, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 59344

Tíz évig voltam egy nagy czégnél könyvelő. saldokontistai állást keresek szerény feltételek mellett. Ki részvénytársasághoz bejuttat, azonnal 50 frt jutalmat kap. 27 éves fiatal ember vagyok. Ajánlatokat „K. tün5 332“ cígre alatt a kiadóba kérek. 59332

Fakturist, ledig, der in einem Manufakturwarengeschäfte bereits thätig war, wird zu sofortigem Eintritt acceptirt. Brüder Nagler senior, V. Váci-körút 8. 5932

Csinos fiatal elárulónak felvétetik egy charakteris- és csemege-ára üzletbe. Czim a kiadóban. 59326

Foglalkozást találnak urak és hölgyek. Czim: Kerepesi-ut 34. sz. 1. em., 9. ajtó. 59359

Herr Konos Schwarz, der bei mir servierte, wird cebeten, seinen Aufenthalt bekannt zu geben. János Klein, Varanya-Sellve. 19952

Logge, Männchen, schön, zimmerrein, kinderformig, 1 Jahr alt, und ein Papagei, sehr zahm, sind zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19947

Több férfi és női szabóságod, ki az angol ruhák an jartas, felvétetik. Bruck Samu, Andrassy-ut 35. sz. 59372

Egy intelligens ügyes-segéd, ki a könyvvezetésben is jártas és jó eladó, felvétetik. Ajánlatok „S. W. 946“ címen a kiadóba küldendők. 19946

Bureaupraktikant für ein kleines Eisen-Großgeschäft gesucht. Offerte unter „Eisrig 1899“ an die Exped. 59361

Justitialeur gesucht per Jahr zu einem Zinshaus behufs Reparaturen. Jabte 50 fl. per Jahr. Adr. in der Exped. 59363

Junger Kaufmann der Gemischtwaren-Branche sucht Primären oder Stellenden Posten. Gest. Anträge unter „S. 870“ an die Exp. erbeten. 59316

Praktikant mit gefälliger Handschrift wird in einem kleinen Großhandlungshause acceptirt. Offerte unter „E. Budapest“ an die Exp. 59322

Jó házból való (kereskedelmi végzet) kisasszony, ki a magyar levelezés és könyvvitel önálló végzésére képes, továbbá a német levelezést, magyar gyorsírás és gépirást is tudja, szerény feltételek mellett állást keres. Czim a kiadóban. 19947

Fiatal segéd, ki a csemege- és füszér-szakmában kellő jártas-sággal bir, kezdő fizetéssel felvétetik Kurl oder Soma czégnél Losoneczon. 19938

Hanjirer, welche sich auf den Silberverkauf verstehen, wird Gelegenheit zu gutem Verdienst geboten; nur fünf Gulden erfordert ich. Näheres täglich Morgens bis 10 Uhr, Rönngasse 82, im Restaurant. 59337

Jeder Art Gartenarbeit übernimmt A. Haberleitner, Baumkulturbereiter. 1. Bez., Brunnthal. 59306

Spezereigeschäft, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, **40,000 Gulden** Nabesumlag, eines der anerkannt besten Geschäfte Budapests, ist wegen anderer Unternehmung unter günstigen Bedingungen abzugeben durch **Frend János,** Kfabelbring 7, Parterre 5. 59116

Lüchtiger Auslaacarrangeur und Verkäufer der Herren- und Damenmode-Branche werden sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 59314

Damen und Herren werden zur Vertretung einer Neuheit, leichter, ehrlicher Verdienst, zu engagiren gesucht. Anträge unter „S. 33“ an die Exp. erbeten. 19313

Wohnung, 1. Stock, 3 Kassen, 1 Hof, 1 Vor- und Badezimmer, Küche, Preis, Kofet u. Eingang beim Stiegenhaus, per Mai vermietbar, Jahresmiete 600 fl. Tabagasse 12. 59301

Grundverkauf. Ein Grund, 1903 Quadratmeter, ist um den geringen Preis von 250 fl., ein Grund, 1167 Quadratmeter, ist um den kleinen Preis von 150 fl. zu verkaufen. Viele Gründe werden auch einzeln verkauft, sie haben schwarze Erde, sind lastenfrei, liegen im St.-Endre Obstegebirge und eignen sich zu Obstgärten oder zur Anlage von Wein-gärten für Gastwirthe oder Obsthändler. Die Weinartenkultur in der Umgebung von St.-Endre ist in voller Thätigkeit, St.-Endre liegt auch nahe zur Hauptstadt, wo Trauben und Obst, mit Schiff befördert, die beste Abnahme finden. Auskunft wird nur mündlich ertheilt. Adr. in der Exp. 59318

Sichere Erbsenz! Ich bin Angestellter und nach der Provinz übersetzt worden, muß demnach mein auf leb. h'item Posten **ausgehendes Spezereigeschäft** übergeben. Adr. in der Exp. 59304

Ein sehr elegantes Cassinenszimmer ist zu vergeben. V. Bezirk, Etieghausengang. Adr. in der Exp. 59303

Heirathsantrag. Ich bin 26 Jahre alt, Christ, Selbsterwerbender Geschäftsmann in der Hauptstadt, suche wegen Heirath Mädchen oder junge Witwe aus bestem Hause mit 2000 fl. Mitgift. Briefe unter „Solid 299“ an die Exp. 59299

Conterrainlokal, groß, licht, trocken, für Werkstätte geeignet, per so ort, en. per Mai; daselbst auch Wohnung per Mai zu vermieten. Tabagasse Nr. 12. 59302

Okleveles ipartanítónó, egyszeres-mind gymekkertésznó, 12 éves sikerrel működik, magyar, német nyelvet tökéletesen bírja, gymekkapolást és nevelést kitünően érti állást keres márczius 18-ig Adler E. H. Miskolcz, Horváth-utca 32. 59066

Egy ügyes selyembimzőnő azonnal felvétetik. Czim a kiadóban. 59378

Sodawasser- Agenten für größere Sodawasserfabrik werden gesucht. Gewe eine Withe oder solche, die mit Gastwirthen in Verkehr waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Sch. 2. 375“ an die Exp. 59375

Stellengesuch. Intelligenter Mann in mittlerem Alter, ehemaliger Fabrikarbeiter, Christ, strebsamer Arbeiter, sucht unter verschiedenen Umständen Stellung als Komptoirist, Magazincur, Registrator oder dergleichen. Seine Zeugnisse u. Empfehlungen. Adr. in der Exp. 59358

Stimme bilden, Methode Marthes, 1 Krone per Stunde. Adr. in der Exp. 59554

Suche Fräulein ganz ins Haus, Ungarin, auch im Französischen perfekt, die ein 7-jähriges Mädchen zu Hause zu unterrichten hat. Vorzusprechen von 10-11 Uhr. Adr. in der Exp. 59355

Vertrauensposten. Lediger junger Mann, militärisch, der ungar. Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird bei einem größeren Unternehmen als Verwalter mit fl. 35 Anfangsgehalt und freier Wohnung aufgenommen. Vorstellung von 2-6 Uhr Nachmittags. Sichertstellung sind fl. 400 zu leisten. Adr. in der Exp. 59356

Suche eine alleinige Ende **Villa, eingericht.** mit Badezimmer, engl. Kofet und schattigem Garten im Ruwinfel, Franzenshöhe oder Leopoldsfeld. Adr.: 8. Bez., Sandorgasse 30 b, 1. St. 9. 59362

Mlle distinguée, avec de longs certificats, con. le français et l'allemand, cherche se placer auprès d'enfants orphelins de mere ou appui de la maitresse de maison. Adr. sous „A. V. 368“ à l'exp. 59368

Gelegenheit. Hauskauf, Eshaus, Dreistöck, sein ausgeführt, gute Lage, 14 Jahre steuerfrei, 40,000 fl. Bankkauf, Creditlimit 5000 fl., Preis 54,000 fl. Bodnár S., József-körút 66, 2. Lópeső. Ill. em. 37. 59351

Provision. Agenten werden für Agentur-geschäft gesucht. Zu sprechen täglich von 1-3 Uhr: Bloch u. Jakobovits, „Café Szegedin“. 19958

Stuhlflügel, überpfeilt, in sehr gutem Zustande fl. 200; ein Mignon-Stuhlflügel und ein Pianino, schwarz, beide fast neu. Neue Klaviere u. Pianinos nur so feine Fabrikate, billigst bei Albert Rohn, Kigyó-uteza Nr. 6. 19945

Agenten gegen gutem Verdienst gesucht. Nähmaschinen zu allerbilligsten Ratenzahlungen erhältlich. Adr. in der Exp. 59379

Spartädame. Brief Samstag abgehandelt. 59380

Vornehmes Haus sucht diplomirte Kinder-gärtnerin. Offerte nebst Zeugnis abschreiben unter „Vornehmes Haus 371“ an die Exp. 59371

Fräulein mit schöner Handschrift, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Gleante Salonmöbel Preise halber billigst zu verkaufen. Adr. in der Exp. 19957

Ügyes óvadékképes pénzbeszedők és egy pénztárnok felvétetnek, Csakis olyanok pályázhatnak, kik a fenti állást azonnal betölthetik. Universals népbiztosító Társaság, vezér-ügynöksége, Kerepesi-ut 6. 59365

Gyors- és teher-átviteli hely Budapest-Lipótvárosban. A székcs fővárosi közönség nagy része nem bir tudomással arról, hogy a magyar királyi államvasutak igazgatósága már évekkal ezelőtt „Budapest-lipótvárosi városi-iroda“ címen irodát rendezett be a Lipótvárosban — Arany János-uteza 19. sz. alatt — a hol a vasuton elszállítandó gyors-és teher-árak 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvételi elismervények (feladási bevénvek) szolgáltatnak ki. Terjedelmes, tűzveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltételekhez van kötve, a felvétel aul ki vannak zárva. Hivatalos órák hét-köznapon reggel 8 órá-tól 12 óráig és délután 2 órá-tól 7 óráig vannak megállapítva. — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda nincs nyitva. Az ezen városi irodában feladott árúknak az illető pályaudvarokra való kifutvarozásért következő illetékek számítatnak fel: a) gyorsárúknak: 10 kgm. sulyig 10 kr., 10-50 kgmig 20 kr., minden további 50 kgmért 15 kr.; b) teherárúknak: 50 kgmig 20 kr., minden további megkezdett 50 kgmért 10 kr. Minthogy a szállitmányok csekély díjazásért a fő-és székváros IV-IX. kerületéből a lakásról ezen városi felvétel irodába is szállitattatnak, — a szállító közönség azon előnyös helyzetben van, hogy szállitmányait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel szemé-lyesen kiszállitni és ott a feladó bevény átvételére várakozni, — hanem módjában áll ezen teendőt egy levelező lap útján a vasutintézetnél közvetlenül elvégeztetni, — mié is a magyar kir. államvasutak igazgatóságának ezen intézkedése a szállító közönség érdekét nagy mértékben előmozdítja. 19942

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Suche ein intelligentes Fräulein, welches deutsch und ungarisch korrespondirt, wird zum sofortigen Eintritt bei Fabrikunternehmen, Uipost, acceptirt. Stenographiekenntnisse werden bevorzugt. Schriftliche Offerte unter „B. C. 57“ an die Exp. 59381

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrikationsverlag, Budapest, Gattergasse 6. 58739

Wohnung:
Einrichtung: Speisezimmer, Schlafzimmer, Salon, Verzehzimmer, komplet, elegant eingerichtet, sammt Bildern, Porzellan, echten Teppichen etc., Kammerverhältnisse halber zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Zu besichtigen von 10 bis 2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exped. 59204

Ein Erziehler
wird gesucht zu zwei Anaben, selber muß tüchtiger Lateinist sein und die Zöglinge auch zur Prüfung der 3. 4. Klasse vorbereiten. Jahresgehalt 400 Kronen und Verpflegung. Sigmund Schmarz, Reszege, Post Piskolt 19927

Abreise halber
sind Schlafsalon, Boudoir, Wohnzimmer, Kücheneinrichtung, Bilder, persische Teppiche u. s. w. zu verkaufen. Selbe Wohnung mit Kaminverlust zu vermieten. Adress: 1. Adress: 1. Adress: 1. 59174

Die erste Vulkanier Dampf-Walz-Mühle, an der Bahnstation gelegen, mit vier Mahlgängen, Stabilmaschine, in fruchtbarer Gegend, mit großer Umaeung, ist aus freier Hand billig zu verkaufen, eventuell auch per 1. April zu verpachten. Zu erfragen bei Peter Krümer in Vulkanier (Bácska) und Jakob Marx, Neufas, Ungargasse Nr. 16. 19899

Billige Möbel und schönes Klavier, Gelegenheitskauf, werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft, u. zw.: sehr elegante als auch einfache Parquet-, engl. und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer, Salonaarmaturen, Divane, Schreibstische, Bücherkasten, Lampen, persische und Smyrnaerteppiche, Porzellan. Andrassy-ut 48, I. em. S. 19604

Obstbäume, Pflanzbäume, Rosen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konfektmanufaktur in Békás-Magyver bei Budapest zu mäßigen Preisen verkauft. Preiscurante senden gratis. 57865

Praktikant
mit kleinem Anfangsgehalt wird für ein Fabrikhaus zu halbem Eintritt gesucht. Offerte unter „Neißig 171“ an die Exp. 59171

Lehrkräfte:
Lehrer, Lehrerinnen, Erzieherinnen für Sprachen und Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Damen u. Kinderlehrerinnen empfiehlt die Schullagentur S. Schellinger in Budapest, Bäckergasse 6, I. St., Thür 9. Provinzaufträge werden gewissenhaft effectuirt. 19616

Als Gesellschafterin
oder Reisebegleiterin wünscht ein Fräulein Engagement. Selbe spricht 3 Sprachen, spielt gut Klavier und singt. Briefe unter „Gute Fortleiterin 285“ an die Exped. erbeten. 59285

Tüchtiger Kommiss
strengstem Sinne des Wortes, von der Modewarenbranche, wird mit einem größeren Gehalt per sofort acceptirt. Adr. in der Exped. 59215

Copying Office.
Nebennimmt jedwede Schreibarbeit, stenographische oder Phonograph-Aufnahmen zum Abschreiben, vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Bärnimeu Irásmunkakut, gyorsírói vagy fonográf-felvételeket, leírásokat, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal a Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19883

Yost irógép r. t.
Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19883

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Verschwierigkeit erlösen bei seit 38 Jahren prakt. Debatte. 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19/a, Treppenhause 1. Budapest. 58891

Gassenwohnungen, komfortabel ausgestatt. ferner Gemüthlokal und ein großes Kellermagazin sind im Hause Rodmanichy-gasse 59 zu vermieten. 59212

Deák-gasse
zweiten Stock, zwei geräumige Wohnzimmer, Vorzimmer, Küche, Speis, per Mai preiswürdig zu vermieten. Adr. in der Exp. 59188

Geschäftsverkauf.
In einer Fabrik- und Bergwerksstadt mit einigen tausend Arbeitern ist ein seit 7 Jahren bestehendes Parfüm- und Kosmetikgeschäft mit ausgebildetem Kundencreis aus freier Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59030

Sobien erschienen!
Marcel Brvoit... Erblich belastet (Le scorpion). 28 Boas star, mit buntem Umschlag. Illustrirt von Brandt. Statt 2.40 nur 1.80 Francs. Martos Adolf, Antiquarbuchhandlung Budapest, 5. Bez., Wainering 14. Katalog gratis und franco. 59261

4 használt gázcsillár 4-8
ágra keresetlik megvételre. Czim a kiadoban. 19933

Geschäfts-
Kassierin, Wienerin, sucht in dieser Eigenschaft in einem intelligenten Geschäft Stellung. Briefe erbeten unter „Verlässlich 159“ an die Exp. 59159

Boroviczka
und Skovits, nur in erquiten, hochpreisigen Qualitäten, 1898er à 70 fr., 1894er à 80 fr. per Liter. Postversandt täglich per Nachnahme, in Demmons gefüllt, von 3 Litern aufwärts aus der seit mehr als 100 Jahren bestehenden Brennerei des S. Weinreb, Kanofalu, Post Fótés-Mifalu, Oberungarn. Von 25 Litern aufwärts Spezialoffert. Preis unter 20 Gulden werden ausnahmslos nachgenommen. Kostproben werden nicht geschickt. 19885

Schöne hohe Gemüthlokalitäten, große lichte Kellerräumlichkeiten und mehrere Wohnungen sind im Neubauer-körút 46 preiswürdig zu vermieten. 19908

Tanonez
5 frt fizetés mellett azonnal felvétetik. Czim a kiadoban. 19917

Tüchtige Stütze
der Hausfrau wird in einem vornehmen Hause sofort acceptirt. Vorstellung von 1-2 Uhr Nachmittags. Adr. in der Exp. 59296

Spezereigeschäft, im besten Betriebe, mit Traßit und gutem Branntweinvertrieb, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59219

Pál-áza'i hirdelmény.
A magyar kir. államvasutak üzemeltetése központjában két hivatali szolgálati állás lesz betöltendő, melyek mindegyikével 300 frt évi fizetés, 120 frt lakbér és szolgálati egyenruha van egybekötve. A polgári alkalmazásra jogosító hadügyi vagy honvédelmi minisiteri igazolvánnyal ellátott alizistek ezen állás betöltésénél e sőbbsséggel bírván, felhívjuk azon kizszolgálat alizisteket, kik az 1878. évi II. t. cz. értelmében jogosultsággal bírnak s pályázni óhajtanak, hogy említett igazolvánnyal fölszereelt folyamóványukat — melyben a vasuti szolgálatra képesítő 35 évet meg nem haladó koron és ép, egészséges testalkaton kívül a magyar írá- olvás és számolás elemeiben való jártasság, továbbá magyar honosságnak okmányilag igazolandó — következő czim alatt: „A magyar kir. államvasutak üzletvezetőségének Aradon“ legkésőbb f. évi márczius hó 31-ig terjesszék be, mint hogy az ezen határnapon túl, vagy jogosulatlan pályázatától beérkező kérvények figyelembe vételini nem fognak. Az igazolványos kizszolgálat katonai alizistek — de csakis ezek — pályázati kérvényei mellékelve az egyútt belyegmentesek. más folyamódók helyegkötelesek. — Közöljük végül, hogy a polgári állásra jogosító igazolvánnyal ellátott azon közös hadsergebeli, haditengerészeti és honvédségi kizszolgálat katonai alizistek, kik a katonaságtól közvetlenül szolgálat folytonosságánál megzszakítás nélkül lépnek át szolgálatunkba, véglegesítésük esetében 65 ha átlépésükkor 45-ik életévüket még tul nem haladták, a katonai szolgálatban töltött idejük az alapszabályszerű utánfizetéshez jogosító idejükbe beszámítatik. Aradon, 1899. márczius hó 2. án. A magyar kir. államvasutak üzletvezetőségé. 19918

Komptoirist
mit schöner Handschrift wird aufzunehmen gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und bisheriger Thätigkeit unter „Tüchtig 172“ an die Exp. 59172

Komptoirist
gesucht von einem Fabrikhaus. Vollkommene Kenntniß der deutschen Sprache und Stenographie unerläßlich. Sprachen u. Schreibmaschinen tüchtige Vorzug. Offerte unter „P. A. G. 155“ an die Exp. 59155

Haus
mit schönem großen Hof, bestehend aus 2 Gebäuden, in der schönsten Gegend unweit vom königl. Jagdschloß Hauptstraße zu verkaufen. Adr. in der Exp. 58825

Ein gut
eingeführtes Spezereigeschäft in einem Komitats Oberungarns ist zu übergeben. Adr. in der Exp. 59233

Alleinstehende
intelligente Dame sucht ehrbare Bekanntschaft mit ebensolchem älterem Herrn behufs Ehe. Anonyme Briefe werden nicht berücksichtigt. Aufträge unter „Aufsichtig 0480“ an die Exp. erbeten. 19915

Schlafzimmer-
einrichtung, altdeutsch, geschmückt, matt, und eine Speisekammer Abreise halber billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 59294

Gewölblokal
sammt Stellan, Pulte, Porzellan, Kassettisch, Küster per sofort oder Mai oder per August zu vermieten. Akáczfa-utca 57. 59152

Kaffeehaus, gutes Tap- und Nachtschäft der Hauptstadt, welches eine durchschnittliche tägliche Lösung von über 50 fl. auszuweisen im Stande ist, ist sofort zu verkaufen, eventuell kann zu diesem Geschäfte ein Kompanion, der über 1500 Gulden Kapital verfügt, eintreten. Näheres ertheilt: Julius Niemetz, Rökle Szilárdgasse 18. 59253

Schönes
Zimmer, auch Verpflegung, bei einer ier. Witwe, Gr. Kronengasse. Offerte unter „Alter Herr 190“ an die Exp. 59190

Tüchtige
Buchhalter, Komptoiristen, Kommiss aller Branchen werden prompt placirt durch **Wandl Markus,** behörbl. konzess. Placirungs-agentur, VII., Dohány-utca 2. sz., I. em. 59096

Privatbeofter
(Christ) sucht Nebenbeschäftigung für Abendstunden. Buchhaltung, Korrespondenz oder sonstige schriftliche Arbeiten in deutscher oder ungarischer Sprache. Aufträge unter „N. S. 205“ an die Exp. 59200

Das möbellausende Publikum
mache ich auf meine reich assortirte Möbellniederlage aufmerksam, wo Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen eigener Erzeugung, in den verschiedenartigsten Stilen, zu tief herabgesetzten Konturrenpreisen, event. auf Nachzahlungen verkauft werden. In die Provinz illustrierte Preiscurante, Fernung und Transportfrucht zur Nachfranko. Egri Mór, Tisza-tervshütte, Budapest, VI., Gyár-utca 30. 19857

Heirathsentrag.
Keinegebildeter, streng solider, lediger Mann, 38 Jahre alt, in sicherer und sehr schöner Stellung, mit 1400 fl. jährl. Einkommen und gegen 2000 fl. erspartem Gelde, wünscht ein hübsches, gesundes, sehr häusliches und gebildetes Mädchen mit 10- bis 15,000 fl. Mitgift zu heirathen. Gest. Aufträge werden unter „Eheglück 032“ an die Exp. erbeten. 59032

Kundmachung.
Für Baumeister und Architekten. Wegen Heberhöhung meines reich assortirten Lagers verkaufe ich Traverien, 11² Waagon, zum billigen Preis von fl. 8.50 per 100 Klar., nach jeder Länge u. Größe, wie auch Klammern, neu, um fl. 8.50 und noch billiger, wie auch Schließen u. Schieber. Adolf Köster, Altfein- und Metallhändler, Gárfas-gasse Nr. 53. 59111

Für ein
erstes hiesiges Papier-Großgeschäft wird ein Kommiss sofort acceptirt. Offerte unter „Papieren gros“ an die Exp. 19943

Grüner
Heirathentrag. Ein junger, lediger Advokat, 38 J., mit nachweisbarem jährlichen Einkommen von 6000 Gulden, wünscht die Bekanntschaft eines soliden, gebildeten u. feinerzogenen Mädchens mit wenigstens 40 Mille. Nur ernste Aufträge erbeten unter „Gemüthliches Heim 950“ an die Expedition. Strengste Diskretion verbürgt. 58950

Kurzes Klavier
mit Ebenholzeinfaßen, so wie neu, 250 fl., Pianino 230 fl., ferner neue Klaviere, und renommirte Fabriate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, zu den solidesten Preisen im Musterlaviersalon Keresztely, Budapest, Wainerboulevard 21. Alte Klaviere nehme in Tausch u. die Differenz kann in Noten beglichen werden. Keresztely, Wainerboulevard 21. 19312

Strümpfe werden
billigst und dauerhaft angefertigt, neue angefertigt. W. Farkas H. gépharisnyakötészete, Budapest, Széchenyi-utca 1., ajto 33 (Ganz-fels ház). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenz-tarte genügt. 19735

Herrenmode-
Konfektionsbranche sucht tüchtigen Manipulant, militärische, Stellung zu erhalten oder als Reisender in selber Branche unterzukommen. Gest. Aufträge unter „Nur tüchtig“ poste restante Prohny (Wäbren). 59146

Für eine
langjährig bestehende Wagen- und Karzproduktionsfabrik Södingens wird ein tüchtiger deutscher u. ungarischer Korrespondent gesucht. Selber muß zumindest die einfache Buchhaltung kennen, wenn möglich eventuell auch die doppelte. Christen, unverheirathet, und die in der Del- und Reibbranche schon bereits unterversirt erhalten den Vorzug. Offerte mit Primäreferenzen und Penquissen nebst Photographie sind einzusenden an Ignaz Feld, Temesvár. 19921

Kommiss,
38 J., der drei Landesprachen, besonders der Russischen mächtig, in der Mode-, Manufaktur- u. Spezereibranche versirt, wird per sofort, event. 15. März gesucht. Tüchtiger, flotter Aufsträmer erwünscht. Gehalt fl. 20. — nebst freier Station. Offerte an Leopold Wagner, Znió-Váral'a. 19937

Tüchtige, in Ungarn u. Siebenbürgen gut eingeführte Reisende werden für ein erstes Farbwarengeschäft zu acceptiren gesucht. Offerte mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter „R. V. 311“ an die Expedition. 59311

Geschichte
Damenhut-Modistin wird aufgenommen. Quenzer, Wainergasse 19. 59329

Frack 5 fl.
Hose 3 fl. Gilet 1 fl. Salonrod Jaquet 3 fl. Volksthümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christhofplatz 2, I. Stod. 19862

Fischer Witwer,
in den besten Jahren stehend, sucht die Bekanntschaft einer wohlthürigen und lebenslängigen Dame. Heirath nicht ausgeschlossen. Nur solche wolle sich melden, die in guten Vermögensverhältnissen ist. Briefe unter „Karl der Gute“ an die Exp. 59042

Für eine seit
25 Jahren bestehende, gut eingeführte Wagen- und Karzproduktionsfabrik wird ein sehr tüchtiger Reisender, der in der Del- und Reibbranche schon längere Jahre gereist, guter Verkäufer und vollkommen gut versirt und bei der Kundschaft beliebt ist, zu engagiren gesucht. Die der ungarischen Sprache in Wort und Schrift Mächtigen erhalten den Vorzug. Offerte mit Referenzen und Penquissen nebst Photographie sind zu richten an Ignaz Feld, Temesvár. 19920

Kleines optisches
Geschäft mit kleiner Reize, sichere Christen, wird billig verkauft. Adr. in der Exp. 59134

Raten-Agenten
der Manufakturbranche, die bereits mit Erfolg thätig waren, werden gegen Rig und Provision an genommen. Ausfähliche Offerte unter „Sehr tüchtig und solid“ an die Exp. 58829

Spezereigeschäft
in einer der belebtesten Gassen der Hauptstadt, scharfer Charakter, sehr elegant eingerichtet, welches eine tadelige Durchschnittslochung von 70 fl. aufzuweisen im Stande ist, wovon sich Käufer bevorwachten überzeugen kann, ist Eigentümers größerer Unternehmung halber zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Rökle Szilárdgasse 18. 58482

in garantirt edelter Qualität, eigener Erzeugung, auf Wunsch mit 700, verfertigt per Nachnahme 6. W. fl. 3.60 einen 3-6 Liter Demmon, Boronics oder Skovits, franko die Boroviczkafabrikerei Söb. Kellermann, Trencsén-Szobalad. Wiedervertäufeln u. Groß-Tauschverien. 19890

Fabriklokalitäten,
Stellungen, Wohnungen, im Ganzen oder theilw., sind per 1. Mai VII., Gizollaut 43, zu vermieten. 9374

Zom mer-
Restauration im 5. Bezirk, altbekannter Ausflugsort, wird sammt Inventar an einen tüchtigen Wirth für 600 fl. in Pacht gegeben. Adr. in der Exp. 59357

Gebildetes
Fräulein, musikalisch, mit langj. Penquissen sucht Stelle in aristokratischem Hause als Stütze der Hausfrau oder Gesellschaftlerin. Aufträge erbeten an A. B., Wien, XIII. Bezirk, Penzingerstraße Nr. 13, 2. Stod., Thür 13. 59 09

Junger
Komptoirist sucht Stellung mit Anfangsgehalt. Gest. Aufträge erbeten unter „35“ an die Exp. 59331

„Szép Heléna“.
A mulatságon ott leszek, meghívót kérek. 59305